

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,20 3 M., einjähr. 20 M., Portofrei. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen, Vorbezug nur monatl. 3 M. (einjähr. 50 M.). Für Versand u. Verpachtung monatlich 50 Pf. zuzüglich Verlags- u. Vertriebskosten. Verlagsnummer 3838. Telefon-Nr. 3324. Sammelnummer 8558. Telegramm-Adressen: Abendpost. Adressenliste Stettin Nr. 3094. Rückzahlung des Bezugsbetrags oder Kündigung wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung auszusprechen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 84 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Vierfarbzeile im Gesamtmaß 100 Pf., wobei nach feststehendem Satz, für Anzeigen unter einer Zeile, welche fünf 80 Pf. extra und das Wort für die Anzeigensätze zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verlangen. Erfüllungsort Stettin, für die Nichterfüllung, telefonisch aufgegebenen Anzeigen sowie für die Aufnahme in bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unsolide u. europäische Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 163

Montag, den 15. Juli 1929

Nummer 163

Kriegsgefahr im Fernen Osten

Luthers neuer Vorschlag

Bor der zweiten Denkschrift.
Berlin, 15. Juli.
Um die Organisation, die der frühere Reichsfinanzer Luthers vor bald zwei Jahren zur „Erneuerung Deutschlands“ angeordnet hat, ist es in letzter Zeit still gewesen, nachdem die erste prinzipielle Denkschrift im vergang-

Russisches Ultimatum an China

Heftiger Streit um die chinesische Ostbahn

Tommo, 15. Juli. Das Verhältnis zwischen Rußland und China in der Mandchurei hat sich so verschärft, daß am Sonnabend von Moskau aus eine ultimative Forderung an China abgegangen ist, die sich auf die Verwaltung der chinesischen Ostbahn bezieht. Die Note geht ausführlich auf die Vorgänge ein, die sich in den letzten Tagen an der Ostbahn ereignet haben, wo die chinesischen Behörden in

vorgenommenen Handlungen rückgängig.

A alle sowjetrussischen Staatsbürger werden anverlangt in Freiheit gelassen zu werden und die chinesischen Behörden verzichtet auf jegliche Eingriffe in die Rechte sowjetrussischer Bürger und sowjetrussischen Besatz an der chinesischen Ostbahn.

Die Sowjetregierung macht die Rußener Regierung und die Nationalregierung der chinesischen Republik auf die ersten Folgen aufmerksam, die eine Ablehnung dieser sowjetrussischen Forderungen nach sich ziehen würde.

Verletzungen des russisch-chinesischen Vertrages vom Jahre 1924

die Verwaltung der Bahn an sich gerissen, die russischen Beamten verhaftet oder ausgewiesen und die russischen Handelsniederlassungen geschlossen haben. Gemäß den Verträgen sei klar festzustellen, so sagt die russische Note, daß die Verwaltung der Bahn einem russisch-chinesischen gemischten Verwaltungsrat unterstehe, so daß jeder einseitige Eingriff des chinesischen Verwaltungsrats ohne die Gegenzeichnung seines sowjetrussischen Kollegen unzulässig sei. Das Vergehen der chinesischen Zentralbehörden, das von der chinesischen Regierung ausgehend worden sei, bedeute tatsächlich eine Verletzung der Ostbahn durch die chinesische Verwaltung der bestehenden Verträge.

Die Sowjetregierung erwartet binnen drei Tagen eine Antwort

auf ihre Vorschläge und wird, falls in dieser Zeit keine befriedigende Antwort eintrifft, genötigt sein, andere Mittel zum Schutz der vertraglichen Rechte der Sowjetunion zu ergreifen.

Nach einer Meldung aus Schanghai soll die Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn auch für die chinesischen Behörden selbst eine große Ueberraschung gewesen sein. Gerüchtweise verlautet, daß der Generalgouverneur von Chabin, General Tchang, einer der militärischen Unterführer, auf seine Verantwortung angehandelt und die Beschlagnahme nicht auf Anweisung Nanking durchgeföhrt habe. Wenn diese Meldung zutrifft, dürfte kein Zweifel bestehen, daß sich China und Rußland über den fröhlichen Punkt bald einigen werden.

Uebigens hat die japanische Regierung es abgelehnt, zwischen China und Rußland zu vermitteln. Die japanischen Belange seien, so sagt man in Tokio, durch diesen Streit noch nicht geschädigt worden.

Prof. Delbrück gestorben

Berlin, 15. Juli. Gestern verschied der bekannte Historiker, Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Hans Delbrück im 81. Lebensjahre. Prof. Delbrück war seit längerer Zeit an Grippe erkrankt.

nen Jahr erschienen war und zweifellos zur Belebung und Bereicherung der Reichsreformarbeiten beitragen hat. Wie wir nun von der unternichteten Seite hören, wird der Bund zur Erneuerung Deutschlands in der nächsten Zeit mit einer neuen Denkschrift vor die Öffentlichkeit treten.

Es handelt sich um eine Untersuchung über die Zuständigkeitsfrage, nachdem die Organisationsfragen in ihrer prinzipiellen Bedeutung im vergangenen Jahr behandelt worden waren.

Die Ausarbeitung der neuen Denkschrift wird in erster Linie von dem früheren Staatssekretär im preussischen Finanzministerium Dr. Busch und dem Reichsfinanzminister Dr. Graf Roeseler besorgt. Die neue Denkschrift wird sich aller Voraussicht nach sehr auf in die nächste Zeit auf den Arbeiten der Konferenz einwirken, die sich erst kürzlich mit der Zuständigkeitsfrage beschäftigt hat.

Der Staatssekretär a. D. Busch, der übrigens auch in der Konferenz mitarbeitet, sieht als solcher den Verbindungsman zwischen beiden Organisationsdar. Zurzeit wird im Reichsfinanzministerium zusammen mit dem preussischen Ministerialdirektor Dr. Bracht das Gutachten über die Zuständigkeitsfrage, das die Verfassungsausschüsse kürzlich beschlossen haben, für die Veröffentlichung redigiert. Es handelt sich hier um einen äußerst komplizierten Vorschlag, denn es werden allein drei verschiedene Typen von Ländern vorgezogen.

Wie wir hören, hat bei der letzten Sitzung der Staatssekretäre im Reichsfinanzministerium sehr umfangreich über die „Begebenheiten“ gegen einen so komplizierten Verfassungsentwurf vorgetragen.

von Hoechels bei Stresemann

Baden-Baden, 15. Juli. Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoechels, und Gesundheitsattaché von Malczahn trafen auf Böhlershöhe ein und hatten eine Unterredung mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann.

Der französische Nationalfeiertag

Paris, 15. Juli. In ganz Frankreich wurde am Sonntag das Nationalfest gefeiert. In der Hauptstadt wurde es durch Kanonenschüsse angekündigt und beschlossen. Der Staatspräsident legte am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder und gab zu Ehren der Regierung, der Marschälle und der Armeeoffiziere ein Frühstück. Auf Vorschlag des Kriegsministeriums wurden 75 von den Militärgeheimen verurteilten Militärpersonen Strafurlaub oder Strafurlaub genährt. 160 Vorkämpfer wurden noch gerührt. Die höchsten Beamten und andere Vergnügungshäuser gaben Freivolkungen.

Neue Operation des englischen Königs

London, 15. Juli. Auf Grund des Ergebnisses der letzten Röntgenuntersuchung hat sich der englische König einer neuen Operation unterziehen müssen. Der amtierende Arzt, der davon Mitteilung macht, ist in zuverlässlichem Ton geblieben. Unter den sechs Untersuchern des Leidenden befindet sich ein neuer Chirurg.

Ziele Beschlagnahme sei um so schwerer, als gerade Sowjetrußland diejenige Macht gewesen sei, die schon seit 1919 freiwillig auf alle ihre früheren Vorrechte in China verzichtet und dem chinesischen Volk in seinem Freiheitskampf gegen den Imperialismus der fremden Mächte Beistand geleistet habe. Trotz der schweren Sowjetrußland angehenden Verletzungen wolle aber die Sowjetregierung auch dieses Mal ihre Friedensliebe bekunden und erkläre sich bereit, mit China in Verhandlungen einzutreten. Die Note schließt vor:

- 1. unverzüglich eine Konferenz zur Regelung aller mit der chinesischen Ostbahn zusammenhängenden Fragen einzuberufen.
- 2. die chinesischen Behörden machen unverzüglich alle die von ihnen eigenmächtig

Mißglückte Ozeanflüge

Das Polenflugzeug verunglückt — Jodzifowski tot

Das polnische Ozeanflugzeug „Marschall Piłsudski“, das am Sonnabend früh in Paris zum Transozeanflug gestartet war, ist bei einem Landungsversuch auf der Azoreninsel Graciosa am Sonnabend abend zerstückt worden. Der Piloter Jodzifowski wurde dabei getötet, sein Begleiter Kubala verwundet. Die polnischen Piloter wollten zunächst auf Fayal landen, entschlossen sich dann aber nach Graciosa weiterzufliegen, um dort die Landung zu versuchen, da in Fayal die Landungsmöglichkeit zu schlecht war.

„Fragezeichen“ wieder in Paris

Costes und Bellonte entschlossen sich zum Rückflug.

Die französischen Piloter Costes und Bellonte mit ihrem Flugzeug „Fragezeichen“ haben sich in den Abendstunden des Sonnabend zur Aufgabe ihres Amerikafluges entschlossen und sind um 9.22 Uhr Sonntag vormittag in Villacoublay, dem Militärflugplatz von Paris, gelandet.

Costes erklärte nach der Landung in Villaoublay, er habe sich im Einverständnis mit seinem Kameraden zur Umkehr entschlossen, da die Wetterbedingungen ungünstig waren und starker Gegenwind den Benzolverbrauch wesentlich steigerte. Die Rückkehr sei erfolgt, um ein Unglück zu vermeiden, das angesichts der Verhältnisse kaum aussehbar wäre.

Eine Zwischenlandung auf den Azoren hätte unter Umständen eine Beschädigung des Flugzeuges zur Folge gehabt. Costes jagte vor, mit einem unversehrten Flugzeug nach dem Heimatlande zurückzuführen.

Die Pariser Morgenpresse bringt aus Lissabon (Azoren) ergänzende Nachrichten über den Unfall. Das Flugzeug „Marschall Piłsudski“ konnte am Sonnabend gegen 19 Uhr die kleine Azoreninsel Graciosa erreichen, die man ihnen auf ihren SOS-Auf zur Landung empfohlen hatte, trotzdem der Motor ausfiel. Die Piloter beschlossen, nach Erforschung des Geländes weiterzugehen, trotzdem sie es für sehr gefährlich hielten. Das Flugzeug überschlug sich aber bei der Landung um etwa 19.30 und fing in Folge Benzinexplosion Feuer. Aus dem rauchenden Trümmern zog man den tödlich verletzten Jodzifowski hervor, während sein Begleiter Kubala nur leichte Verletzungen erlitten hatte. Beide wurden in ein Krankenhaus überführt, wo Jodzifowski gleich nach seiner Einlieferung starb.

Die portugiesischen Behörden bereiteten dem verunglückten Piloter ein feierliches Begräbnis.

Paris, 15. Juli.
Die französischen Piloter Costes und Bellonte mit ihrem Flugzeug „Fragezeichen“ haben sich in den Abendstunden des Sonnabend zur Aufgabe ihres Amerikafluges entschlossen und sind um 9.22 Uhr Sonntag vormittag in Villacoublay, dem Militärflugplatz von Paris, gelandet.
Costes erklärte nach der Landung in Villaoublay, er habe sich im Einverständnis mit seinem Kameraden zur Umkehr entschlossen, da die Wetterbedingungen ungünstig waren und starker Gegenwind den Benzilverbrauch wesentlich steigerte. Die Rückkehr sei erfolgt, um ein Unglück zu vermeiden, das angesichts der Verhältnisse kaum aussehbar wäre.
Eine Zwischenlandung auf den Azoren hätte unter Umständen eine Beschädigung des Flugzeuges zur Folge gehabt. Costes jagte vor, mit einem unversehrten Flugzeug nach dem Heimatlande zurückzuführen.

Für Deutschland unannehmbar Stresemann zu den französischen Kontrollplänen

wird wahrscheinlich von komplizierten Verhandlungen abhängig, aber nicht unmöglich sein. Durch sie wird man hoffen dürfen, daß die friedliche Konsolidierung Europas wirklich vorantreiben geht, wobei von deutscher Seite besonders zu betonen wäre, daß das Beispiel der deutsch-belgischen Warberhandlungen offensichtlich beweist, um wieviel vorzuziehen es ist, die Handlung als immerhin unter der Vorgeschichte, und von der Kriegsgeschichte beeinflussten Meinung zu behandeln.

50 Jahre Reichsfinanzministerium

Ein Erlass des Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Sonntag dem Bedenken der 50jährigen Bestehens des Reichsfinanzministeriums an den Reichsminister der Finanzen folgenden Erlass gerichtet.

Sehr geehrter Herr Reichsfinanzminister!

Das Reichsfinanzministerium kann am heutigen Tage auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes zurückblicken. Durch fortwährende Leistung hat es in 50 Jahren das Reichsfinanzwesen unmittelbar unter der Aufsicht des Reichspräsidenten in dem Maße, wie es sich im Laufe der Jahrzehnte aus einer verhältnismäßig kleinen Behörde mit wenigen nachgeordneten Stellen zu dem weitläufigen Reichsfinanzministerium entwickelt, dessen Höchstverwaltung zurzeit über 8000 Beamte und Angestellte umfaßt.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit haben das Reichsfinanzministerium in besonderer Weise vor gewaltige Aufgaben stellt, die von einer unvorstellbaren Bedeutung für das gesamte politische und volkswirtschaftliche Leben des Reichs waren und noch sind, und deren Bewältigung für die Leitung des Ministeriums und für seine Mitarbeiter eine ganz außerordentliche Belastung an Verantwortung und Arbeit mit sich brachte.

Die Bewältigung und Durchführung einer einheitlichen Reichsfinanzverwaltung, die finanzpolitische Bearbeitung der Reparationsfragen und der anderen finanziellen Auswirlungen des Verfallers Dittans, wie die Herstellung der Währung und die Form der Reichsfinanzen sind unvergängliche Marksteine auf dem schweren Wege, den das Reichsfinanzministerium in dem letzten Jahrzehnte durchlitten hat, und den es in unverminderter, hinhaltender Arbeit, in mühsamer Kampf gegen innere Schwierigkeiten und äußeren Druck zurückgelegt hat. Für diese, an schweren Anforderungen wie hohen Verdiensten überreiche Arbeit, die in ihrem letzten Ziel der Wiederherstellung des Vaterlandes, der Erhaltung und Festigung seiner Einheit und der Neuhebelung seiner Volkswirtschaft galt, dem Reichsfinanzministerium und seinen sämtlichen Angehörigen meinen warmsten Dank und meine aufrichtige Anerkennung auszusprechen, ist mir am heutigen Tage ein lebhaftes Bedürfnis.

Der Wunsch, mit dem ich heute das Reichsfinanzministerium und seine Mitarbeiter erlaube, ist, daß seine bewährte Arbeit dem deutschen Volke auch weiterhin zum Nutzen gereichen möge.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener Herr Reichspräsident.

Auch der Reichskanzler fandte einen sehr herzlich erhaltenen Gruß an sämtliche Angehörige des Reichsfinanzministeriums und der Reichsfinanzverwaltung.

Frankfurt a. M., 15. Juli. In einer Unterredung mit dem auspolitischen Redakteur der 'Frankfurter Zeitung' u. D. de Malla, führte Reichskanzlerminister Dr. Stresemann über die Frage der Teilung des Reichs und des Reichsfinanzministeriums u. a. aus: Bei den Verhandlungen der bevorstehenden Konferenz beteiligt sein werden, besteht, wie ich wohl feststellen kann, keine Meinungsverschiedenheit mehr darüber, daß die seit langem erhobenen deutschen Forderungen nach Befreiung des Rheinlandes von fremder Besatzung nun endlich ihre Erfüllung finden soll.

Die Idee der Einrichtung eines besonderen Kontrollorgans für das Rheinland ist nicht anders als ein bedenklches Nebenbei als einer politischen Epoche, die längst überholt ist, und ich kann mir nicht denken, daß diese bei unzureichender Verteilung der Sache von irgend-einer Seite verlangt werden könne.

Man versucht in den Verträgen von Locarno eine Lösung der Sicherheitsfrage zu finden, welche nicht nur von den unmittelbaren Beteiligten abhängt, sondern nahezu von der ganzen Welt als ein Wendepunkt in der politischen Entwicklung angesehen wird. Wenn der Name Locarno in den folgenden Jahren hier und da von seinem ursprünglichen Klang verloren hat, wenn nicht alle Blätterräume gefüllt sind, ja wenn es sogar vielfach zu bitteren Diskussionen über den Geist von Locarno gekommen ist, so ist dabei doch ein unangenehm geblieben, nämlich der Standpunkt, daß von einer Sicherheitsfrage zwischen Deutschland und seinen Nachbarn nicht mehr gesprochen werden könne.

Es war deshalb eine mißliebige Uebersetzung, als von französischer Seite plötzlich wieder der Plan der Einrichtung eines Sonderorgans für die Behandlung derjenigen Meinungsverschiedenheiten entgegengebracht wurde, die zwischen Deutschland und Frankreich aus den Bestimmungen des Vertrages von Versailles hervorgehen könnten.

Als sich zeigte, daß damit an der Einrichtung eines 'genügend unabhängigen' Sonderorgans für das Rheinland, und die angrenzende Südrhein-Land gebildet war, hat der Reichskanzler das als unannehmbar bezeichnet und sich lebhaft zur Diskussion über eine bis zum Jahre 1922 dauernde Einrichtung dieser Art bereit erklärt.

Alle politischen Parteien in Deutschland, wie noch die letzte Reichstagsdebatte gezeigt hat, haben sich geschlossen hinter diese Anordnung gestellt und es darf kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Stellungnahme als eine endgültige angesehen werden muß.

Die Schaffung einer neuen Kommission ist nicht nur überflüssig, sondern sie ist auch politisch gefährlich. Bei Einrichtungen, die für unsere Sicherheit fest geschaffen werden sollen, muß man mit allen Eventualitäten, auch den schlimmsten rechnen, und man darf es uns nicht verfallen, wenn wir darauf denken, daß die Sonderkommission einmal als Werkzeug für alle möglichen Exzesse gebraucht werden könnte.

Es ist auch nicht richtig, daß im konkreten Falle die Einsetzung eines solchen Sonderorganes von Frankreich weniger Interesse erregt und weniger leicht zu einer politischen Entscheidung führen könnte, als ein Verfahren vor dem Völkerbundsrat. Viel eher würde das Gegenteil der Fall sein. Wenn es sich wirklich um Fälle von geringerer Bedeutung handelt, können sie doch unbedenklich auf den diplomatischen Weg verwiesen werden. Gefragt auf diesem Wege eine Erhebung nicht, wird der Fall auch nicht vor die Locarnokommission gebracht und ist er nach französischer Auffassung von schwerwiegender Bedeutung, so den Völkerbundsrat zu wenden.

Belge, deutsche Maßnahmen im Rheinland hat dem Frankreich zu befehlen? Es ist denkbar, daß in diesen verstreuten, offen vor den Augen ganz Europas liegenden Gebiet heimlich militärische Vorbereitungen getroffen werden könnten, die eine dringende Gefahr für Frankreich darstellen würden.

Eine heimliche militärische Vorbereitung im Rheinland ist so absurd, als wenn jemand heimlich auf dem Potsdamer Platz in Berlin ein Gebäude errichten wollte. Das Ausland sollte verstehen, daß es genug ist, wenn Deutschland für seine weithin Grenzen ohne zeitliche Beschränkung die einseitige Verpflichtung zur dauernden Entmilitarisierung auf sich nehmen muß, und daß diese Verpflichtung in Locarno unter der Garantie Englands und Italiens gefestigt worden ist. Es ist also nicht der Fall, daß die Einrichtung von einem Sonderorgan für das Rheinland untragbar ist.

Das Ausland sollte verstehen, daß es genug ist, wenn Deutschland für seine weithin Grenzen ohne zeitliche Beschränkung die einseitige Verpflichtung zur dauernden Entmilitarisierung auf sich nehmen muß, und daß diese Verpflichtung in Locarno unter der Garantie Englands und Italiens gefestigt worden ist. Es ist also nicht der Fall, daß die Einrichtung von einem Sonderorgan für das Rheinland untragbar ist.

1922 dauernde Einrichtung dieser Art bereit erklärt. Alle politischen Parteien in Deutschland, wie noch die letzte Reichstagsdebatte gezeigt hat, haben sich geschlossen hinter diese Anordnung gestellt und es darf kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Stellungnahme als eine endgültige angesehen werden muß.

Die Schaffung einer neuen Kommission ist nicht nur überflüssig, sondern sie ist auch politisch gefährlich. Bei Einrichtungen, die für unsere Sicherheit fest geschaffen werden sollen, muß man mit allen Eventualitäten, auch den schlimmsten rechnen, und man darf es uns nicht verfallen, wenn wir darauf denken, daß die Sonderkommission einmal als Werkzeug für alle möglichen Exzesse gebraucht werden könnte.

Es ist auch nicht richtig, daß im konkreten Falle die Einsetzung eines solchen Sonderorganes von Frankreich weniger Interesse erregt und weniger leicht zu einer politischen Entscheidung führen könnte, als ein Verfahren vor dem Völkerbundsrat.

Viel eher würde das Gegenteil der Fall sein. Wenn es sich wirklich um Fälle von geringerer Bedeutung handelt, können sie doch unbedenklich auf den diplomatischen Weg verwiesen werden.

Gefragt auf diesem Wege eine Erhebung nicht, wird der Fall auch nicht vor die Locarnokommission gebracht und ist er nach französischer Auffassung von schwerwiegender Bedeutung, so den Völkerbundsrat zu wenden.

Belge, deutsche Maßnahmen im Rheinland hat dem Frankreich zu befehlen? Es ist denkbar, daß in diesen verstreuten, offen vor den Augen ganz Europas liegenden Gebiet heimlich militärische Vorbereitungen getroffen werden könnten, die eine dringende Gefahr für Frankreich darstellen würden.

Eine heimliche militärische Vorbereitung im Rheinland ist so absurd, als wenn jemand heimlich auf dem Potsdamer Platz in Berlin ein Gebäude errichten wollte. Das Ausland sollte verstehen, daß es genug ist, wenn Deutschland für seine weithin Grenzen ohne zeitliche Beschränkung die einseitige Verpflichtung zur dauernden Entmilitarisierung auf sich nehmen muß, und daß diese Verpflichtung in Locarno unter der Garantie Englands und Italiens gefestigt worden ist.

Es ist also nicht der Fall, daß die Einrichtung von einem Sonderorgan für das Rheinland untragbar ist.

Die Reichssteuerverwaltung

Bereinschaffung der Steuererhebung.

Berlin, 15. Juli.

Mit der Frage, ob durch Vereinfachungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Steuererhebung oder durch eine verbesserte Organisation der Verwaltung eine Verbilligung der Reichsfinanzverwaltung und eine bessere Durchführung der Besteuerung erreicht läßt, beschäftigt sich u. a. eine Denkschrift des Bundes Deutscher Reichsteuerbeamten. Es wird ausgeführt, daß mit der Höhe der steuerlichen Belastung automatisch die Komplexität ihrer Anwendung und damit die Schwierigkeit ihrer Anwendung steigt, und daß in absehbarer Zeit eine möglichst

bare Vereinfachung der Gesetzgebung nicht möglich ist.

Welche Bedeutung vor allem der möglichst individuellen Behandlung des Steuerpflichtigen zukommt, zeigen einige sehr interessante Beispiele. In die Erhebung der sogenannten Lohnsteuer ein sehr einfaches Verfahren, aber das dieses Gesetz die persönlichen Verhältnisse nicht berücksichtigt, hat man Erleichterungsmöglichkeiten vorgegeben. Diese sind aber zu einfache Bestimmungen hat aber die praktische Wirkung gehabt, daß im Jahre 1920 3 Millionen solcher Erleichterungsanträge gestellt und bearbeitet wurden, und daß rund 80 Millionen Mark Lohnsteuer zurückgefordert werden mußten. Auch bei dem Steuerertrag von den veranlagten Personen wäre vielleicht eine Vereinfachung in der Richtung

auf weniger Zahlungsstermine möglich, aber die Denkschrift führt mit Recht aus, daß bei der außerordentlichen Höhe der Steuern und der wirtschaftlichen Lage es unmöglich ist, die Zahlungsstermine zu wenigen Tagen im Jahr zusammenzufassen. Weiterhin beschäftigt ist die Denkschrift u. a. auch mit dem Gebrauche an Arbeitskräften aller Art für die Landesfinanzverwaltung und kommt zu dem Entschluß eines Normalschuldenplanes, in dem bei dem jetzigen Stand von 54 400 Arbeitskräften in den verschiedenen der Reichsfinanzverwaltung auf normaler Grundlage ein Mehrbedarf von 2700 Köpfen, also 936 Prozent, errechnet wird. Ob es aber in Wirklichkeit zu einer solchen Vermehrung der Arbeitskräfte bei der Reichsfinanzverwaltung kommen wird, erscheint zumindest äußerst fraglich.

Botschafter Graf Ehrensdorfer der Universität Heidelberg

Heidelberg, 15. Juli. Die Staatswissenschaftliche Kommission der Universität Heidelberg hat beschlossen, dem Reichsminister und Botschafter a. D. Dr. phil. Graf v. Waldenburg seine hervorragenden kulturpolitischen Wirksamkeit, seiner einschließenden Verdienste um die geistig-moralische Aneuerung Deutschlands im Fernen Osten, sowie seiner unermüdeten Arbeit für die Wiederherstellung und Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Japan die Würde eines Dr. rer. pol. Ehrensdorfer zu verliehen.

Ausweisung des Generaldirektors Rallenborn-Bismarckhütte

Kattowitz, 15. Juli. Wie die polnische Presse meldet, hat der Generaldirektor der Bismarckhütte, Herr von Waldenburg, von der schlesischen Wojewodschaft den Ausweisungsbefehl erhalten. Rallenborn, der Polen bis zum 21. Juli verlassen soll, ist deutscher Staatsangehöriger. Die polnische Presse berichtet in diesem Zusammenhang, daß Rallenborn bereits mehrmals den Ausweisungsbefehl erhalten habe, daß dieser Befehl aber infolge von Interventionen des deutschen Generalkonsulats immer wieder zurückgängig gemacht worden sei. Die neue Ausweisung soll im Zusammenhang mit der Entlassung von 400 Arbeitern der Bismarckhütte stehen. Die polnische Presse hat behauptet, daß die Entlassungen hauptsächlich polnische gesteuerte Arbeiter sind.

Kleine politische Nachrichten

Der in die Angelegenheiten der Utrechter Dokumentenverwertungen demwilde Redakteur der 'Schelle', Ward Gernans, ist durch Gerichtsbeschluss außer Verfolgung gesetzt worden mit der Begründung, die Voruntersuchung habe nicht ergeben, daß Gernans militärische Espionage betrieben habe. Sein Verfall sei vielmehr durch einen politischen Beweggrund motiviert.

Wie halbamtlich aus dem Haag verlautet, hat die Königin dem Vorsitzenden der römisch-katholischen Kammerfракtion und früheren Ministerpräsidenten Ruyss de Beerenbrouck den Auftrag zur Bildung eines sich auf die drei Reichsparteien stützenden Kabinetts erteilt. Ruyss de Beerenbrouck hat sich Bedenkzeit erbeten, ob er den Auftrag annehmen oder ablehnen will.

Verfehlter Zweck

Ein wahres Erlebnis.

Von Frau v. Kaufmann, München.

Komme ich da neulich von einer kleinen Fahrt am Hauptbahnhof an. Auf dem Bahnhofsplatz ist frische Luft, — kein stinkiger Dampf wie in der Eisenbahn, — ich lebe offensichtlich auf. Mein Koffer ist nicht schwer leicht und ich denke schon mir ein Luto nehmen zu müssen, — obgleich ich nicht wegen der schönen Luft. Da sagts neben mir:

Sie, Herr, Dienstmann?

Natürlich, warum soll ich dem freundlich lächelnden Mann nicht meinen Koffer geben und an Frau des Kommerzienrates gehen. Der Mann schaut er gleich das Gesicht und kopfwerk mir her. Doch nach zwei Minuten blickt er mir den Koffer wieder in die Hand:

Stänns den Koffer gar nehme, Herr, — mei Pfler ist mir ausgemagt!

Selbstverständlich nahm ich den Koffer, denn ich weiß nicht wie ärgerlich es ist, wenn einem die Peise ausfällt, — zwar fünf Minuten ohne Rauch, — eigentlich ein größter Gedanke!

Und, daß ist sei ein Bind heut abend, — das's zwei Hölzer, — geht's nur weiter Herr, Herr, I werd demwiel mit Pfler den Weg ansagen!

Schon verabschiedet er in einer Banstir, — ich gebe langsam und stetig mit meinem Koffer weiter. Ich gebe und gebe, — mein Dienstmann braucht mit seinem Koffer ein bißchen lange für seine Peise. Endlich kommt er angefaßt! Eigentlich sollte ihn mein Koffer nicht mehr interessieren.

Entscheidungens, Herr, I müßt halt doch noch a neues Schachtel kaufen. — Beängstigt faugt er wieder an seiner Peise, — ohne Rauch!

Esperlott, Krutzürken, — habens Sie vielleicht a Peienpulver dabei? — Ich geh und mein Geld und freundlich mich in Weitergehen unterhaltend, fröhlich er in seiner Peise rum. Endlich hat die Frau! Er klopft die Hand auf den Boden und sagt: Ich fertig ist, —

sind wir vor vor meiner Wohnung. Straßend stellte er fest:

Ja, mei, do san mir ja scho, — daß wär g'stafft! Umständlich als er eine ungewöhnlich große Uhr: — grad a Werkel madts, Herr! Ich verstaue eine Einwendung aber damit kam ich ichleht an. Verstaunte Arbeitzeit, Tarif und Klometengewährer, — das waren alles Taschen, — und Taschen steht man meistens gewöhnt. Ich gab ihm das Gefährliche und als er noch wartend stand, auch noch ein Trinkgeld und da wurde der Alte genau so fremdlich wie zuvor. Unter vielen Dankesworten und mit dem herzlich geäußerten Wunsch, mich bald wiederzusehen, verabschiedete er sich und marschierte fröhlich lachend von dannen. Ich frag, — mit einem Erlebnis reicher, — meinen Schwere Koffer die Treppe rauf und freute mich, einen Dienstmann genommen zu haben. —

Der Spitzweg

Von Karl Schiller.

„Gnädige Frau“, sagte Schnöbe, ich sah neulich im Arbeitszimmer Ihres Herrn Gemahls, rechts vom Kamin, einen sehr schönen Spitzweg. Ich habe da nun gestern einen Spitzweg gekauft, der, wenn er auf die andere Seite des Kamins gehängt würde, ein bißchenes, ein vollendetes Bildchen darstellte. Ich höre, daß der Herr Kommerzienrat nach einem solchen Bild such, und da am häufigsten sein Gebirgsstuck ist. —

„Sie sind ein tüchtiger Geschäftsmann“, sagte Frau Kommerzienrat, „warten Sie einen Augenblick.“ Und sie nahm Hut und Mantel, bestellte den Bagen und fuhr mit Schnöbe zum Verkaufsraum. „Wundervoll“, sagte sie, als sie vor dem Bild stand, „das paßt ja wie auf Bestellung gemacht.“

„Gott“, sagte Schnöbe, die Gelegenheit ist zu günstig. Es ist da allerdings schon ein Reflektant der 1900 geboten hat, aber ich denke doch —“ Und Schnöbe rieb sich lächelnd die Hände.

„Aun ja“, sagte Frau Kommerzienrat, „bis 200 könnte man im Reflekt gehen. Aber sagen Sie meinem Mann kein Wort!“ „Aber selbstverständlich, gnädige Frau, strenge Disziplin, Ehrenwort!“ —

„Der Kommerzienrat“, sagte Schnöbe, ich sah neulich in Ihrem Arbeitszimmer, rechts vom Kamin, einen sehr schönen Spitzweg. Ich habe da nun vorgestern einen Spitzweg gekauft, der, wenn er an die andere Seite des Kamins gehängt würde, ein bißchenes, ein vollendetes Bildchen darstellte. Ich höre, daß der Herr Kommerzienrat nach einem solchen Bild sucht, und da am häufigsten sein Gebirgsstuck ist. —

„Ja“, sagte der Kommerzienrat, „Sie sind ja sehr genau informiert. Einen Augenblick, bitte.“ Und der Kommerzienrat bestellte den Bagen und fuhr mit Schnöbe zum Verkaufsraum.

„Donnerwetter“, sagte er, als er vor dem Bild stand, „das merke ich Zufall. Sogar der Rahmen ist genau der gleiche wie —“ „Gott“, sagte Schnöbe, die Gelegenheit ist zu günstig. Es ist da allerdings schon ein Reflektant, der 2000 geben will, aber ich denke doch —“ Und Schnöbe rieb sich lächelnd die Hände.

„Gott“, brumte der Kommerzienrat, „eine Kleinigkeit könnte man schon höher geben. Aber daß Sie mir meiner Frau kein Ehrenwort sagen!“ „Aber selbstverständlich, Herr Kommerzienrat, strenge Disziplin, Ehrenwort!“ —

„Kommerzienrat“, verlangte Schnöbe. „Ja, bitte? Können Sie Frau Kommerzienrat freuden? — Frau Kommerzienrat, es tut mir sehr leid, mir sind noch 2000 Mark für das Bild geboten. — Ja, ja, ein hartnäckiger Reflektant. Braucht auch ein Pendant. 3000? Sehr wohl, gnädige Frau. Ich gebe Ihnen heute noch weitere Nachricht.“ „Kommerzienrat, 45 321. — Ja, bitte? Können Sie dem Herrn Kommerzienrat freuden? — Herr Kommerzienrat, es tut mir sehr leid, jedoch sind mir 2800 Mark für das Bild ge-

botten worden. — Ja, ja, ein hartnäckiger Reflektant. Braucht auch ein Pendant. 4000? Sehr wohl, Herr Kommerzienrat. Ich gebe Ihnen noch heute Nachricht.“ „Kommerzienrat, 45 321. — 2500.“ „Kommerzienrat, 45 321. — 2600.“ „Kommerzienrat, 45 321. — 2700.“ „Kommerzienrat, 45 321. — 2800.“ „Kommerzienrat, 45 321. — 2900.“ „Kommerzienrat, 45 321. — 3000.“

Da aber machte der Kommerzienrat nicht mit, und fünf Minuten später hatte seine Frau den Spitzweg ununterbrochen für 3100 Mark erstanden.

„Und jetzt noch eine ganz besondere Ueberschreibung“, sagte Frau Kommerzienrat am Abendstische ihres Mannes, und sie führte ihn mit den ersten Gästen zusammen in sein Arbeitszimmer, wos mit der Hand auf die Wand, links vom Kamin.

Der Kommerzienrat stand wie vom Schlag gerührt. „Wo hat du — erholte er sich schließlch, woher hast du das Bild?“ „Schnöbe hat es mir besorgt“, lächelte seine Frau. „Gerade vier bevor er ins Ausland ging. Es hat viel Schwere gekostet, weißt du. Da war nämlich noch so ein hartnäckiger Reflektant, der den Preis fünfmal verlangte. Aber schließlich ging ihm doch der Atem aus und ich —“ und die Frau Kommerzienrätin blühte stolz an den jungen Dr. Forst von der Nationalgalerie — „ich habe ihn siegreich geschlagen.“

Der Kommerzienrat saß wortlos in einem Sessel. Der junge Dr. Forst von der Nationalgalerie aber trat lächelnd auf den Spitzweg zu. „Sehr gefällig gemacht“, sagte er, „wirklich sehr geschickt. Aber das Bild ist eine wertvolle Fälschung.“

Eckpölkert! Fey's Sodener

Rund um die Erde

Die „Europa“ wieder hergestellt

Der auf der Werk der Blohm u. Voß im Bau befindliche Riesenluftschiff des Norddeutschen Lloyd „Europa“...

8000 Mark Geldstrafe für den blinden Zeppelin-Passagier

Der blinde Passagier bei der Fahrt des „Graf Zeppelin“ von Ostpreußen nach Frankreich wurde vom Gericht in St. Louis zu einer Geldstrafe von 8000 Dollar verurteilt.

Selbstmord eines Sohnes von Hugo v. Hoffmannsthal

Am Sonnabend nachmittag hat sich der älteste Sohn des Dichters Hugo von Hoffmannsthal, der 26 Jahre alte Franz von Hoffmannsthal...

Drei Personen beim Baden ertrunken

Beim Baden in der Döbise nach Meldungen aus Rappeln a. d. Schlei ertranken am Sonntag nachmittag zwei junge Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren.

Feuer in einer ober-schlesischen Maltzfabrik

In der Nacht zum Sonntag wurde die Maltzfabrik von Ruminan in Ratibor von einem Brande heimgesucht, der auch auf die angrenzende Maltzbarre übergriff.

Deutsches Baubüro in der Türkei überfallen

Nach einer Meldung aus Konstantinopel wurde ein Baubüro des Rutilius-Vergler-Büroauskomfortiums von Räubern überfallen und ein Techniker des Bauamtes mitgenommen.

Der König von Belgien beim Baden bestohlen

Nach Meldungen aus Brüssel ist der König von Belgien und sein Ordmanngesellschaft, während sie in Maria Kerke bei Nele ein Bad nahmen, bestohlen worden.

Zeugereifer mit einer Räuberbande

Eine gewöhnliche Räuberbande unter der Führung des verhafteten Banditen Goco, die im Gebiet des Sampangebietes bei Conkaza ihr Lager aufgeschlagen hatte, wurde von Gendarmen angegriffen.

11 Todesopfer bei Autounfällen

Leichtfahrwagen mit 50 Personen abgestürzt

Ein mit Kommunisten besetzter Leichtfahrwagen stürzte in Mülheim (Ruhr) am Sonntagabend an der Ecke Großenbaum-Düffelbacher Straße...

Schweres Autounfall bei München

Sart an der Stadtgrenze München auf der Hauptfahrdirektion Landshut fuhr am Sonntagabend das Auto des Herrschers Kaufmanns Göttsche ein beim Überholvorgang eines Lastwagens in voller Fahrt gegen einen Baum...

Drei Todesopfer eines Anfalls in Holland

In der Nacht zum Sonntag fielen bei der Ortschaft Dubbeldam bei Dordrecht ein Fortbauwagen einen Baum. Von den vier Insassen wurden zwei, ein junger Mann und ein junges Mädchen, herausgeschleudert.

Schwerer Autounfall auch in Frankreich

Wie aus Narbonne berichtet wird, überfuhr ein von einem Banditenführer geleiteter Auto einen Lastwagen. Der Wagen wurde infolge des Anpralls gegen einen Baum geleudert.

Sensationsprozess in Turin

Der Mann, der sein Gedächtnis verlor

Einer der sensationellsten Prozesse aller Zeiten kommt vor dem Gericht zu Turin zur Entscheidung. Es handelt sich dabei um die Frage, ob der „Balmhüne Nr. 44170“ aus dem Irrenhaus von Collegno, der Professor Guido Canella oder der betrügerische Buchdrucker Bruneri aus Turin sei.

Der angeklagte Professor Canella sein verschollener Bruder sei. Der Buchdrucker Bruneri wurde außerdem von der Polizei gefasst, da er wegen verheißener Beträge eine Gefangenenstrafe zu verbüßen hatte.

Badeunfall in Pyritz

Als der 63jährige Fleischerlehrling Wilhelm Gehrke aus Finger, der bei dem Fleischermeister Heinrich Mader beschäftigt ist...

Schwere Ausschreitungen bei einem Kinderfest

Am Sonntag feierte der Landarbeiterverband in Magmit (Strehren) sein Sommer- und Kinderfest. Im Verlauf des Festes kam es zu Streikaktionen zwischen Anhängern der Sozialdemokratischen und der kommunikativen Partei...

Eisenbahn-Unglück in der Schweiz

In der Nähe von Luzern stieß vor dem Signal Nol-Kreuz ein Personenzug von Luzern auf einen Güterzug auf. Dabei wurden 17 Personen verletzt.

Eisenbahnunfall in Paris

Am Freitagabend gegen 11 Uhr wurde durch den Einfall in den Bahnhof St. Lazare ein aus der Bahnmeile einlaufender Personenzug von einer Manierrampe gerammt.

Deutsche Schüler in Paris

Gestern sind in Ville 25 Berliner Schüler unter Führung von Professor Hanke eingetroffen; sie wurden von der Stadterwaltung empfangen.

Bunte Zeitung

Der Knopf im Kasse. Auf einem ganz neuen Trick ist ein Mann in Kassel angekommen, um sich von den Kassehähnern, die er mit seinem Besuch bedröht, seine Feste bezahlen zu lassen.

Morgan gemini in der Lotterie

Einer der reichsten Leute der Welt, der New Yorker Bankier John Pierpont Morgan Junior, wurde vor Monaten von einem Kollektor angegangen, ihm doch ein Los abzugeben.

Großer Wertpoffraub auf einem englischen Dampfer

Bei der Ankunft der Post des Dampfers „Lauritzen“ in Liverpool wurde festgestellt, dass eine ganz erhebliche Anzahl von unterschriebenen Briefen fehlen.

Die „Antin Bowler“ abhanden gekommen

Die Radioabteilung des kanadischen Ministeriums hat nach Ottawa zwei Meldungen am Spätabend des Sonntag folgenden Funkspruch erhalten: Das Flugzeug „Antin Bowler“ ist in der westlichen Nacht in einem Schiffssturz verloren gegangen.

Das schwedische Flugzeug „Everige“ wieder beschädigt

Das Flugzeug „Everige“, mit dem Kapitän Ahrenberg nach Amerika zu fliegen geht, wurde Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Wasser gestürzt.

Beim 100. Fallschirmabspfung im Meer ertrunken

Bei dem Flugfest in Quereville bei Cherbourg ist der Fallschirmflieger Desobert am Freitag 100. Fallschirmabspfung im Meer ertrunken.

375 Todesopfer der Wetterkatastrophe in Persien

Die bereits gemeldeten Hagelwetter und Wolkenbrüche in Persien haben im Bezirk...

Die Ueberschwemmungskatastrophe am Schwarzen Meer

Die durch Ueberschwemmungen und Erdrutsche in der Gegend von Surmene am Schwarzen Meer hervorgerufenen Katastrophe wurden nach amtlichen Meldungen 216 Häuser vollständig und 50 teilweise zerstört.

Großer Wertpoffraub auf einem englischen Dampfer

Bei der Ankunft der Post des Dampfers „Lauritzen“ in Liverpool wurde festgestellt, dass eine ganz erhebliche Anzahl von unterschriebenen Briefen fehlen. Dieser Wertpoffraub ist um so rätselhafter, als der große Ead, in dem die meisten Poststücke enthalten waren, unbeschädigt war und auch die Siegel keinerlei Verletzungen aufwies.

Verlag v. D. Stettiner Verlagsgesellschaft GmbH, Stettin, Döbelschloss. In Vertretung für den Eigentümer: Carl Knudsen.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Mals	Danzig	20. 7.
Rheinhöfen	Stern	Freibzkr. IV	25. 7.
Anтверpen	Ippen 26	Paritzbolz.	17. 7.
Kiel/Bremen	Otto	Paritzbolz.	23. 7.
Flensburg	Kate	Speicherselle	23. 7.
Hamburg	Pionier	Paritzbolz.	20. 7.
Königsberg	Pionier	Paritzbolz.	20. 7.
Eilbing	Eilbing III	Paritzbolz.	20. 7.
Danzig/Libau	Claus	Freibzkr. III	20. 7.
Riga	Ostsee	Freibzkr. III	19. 7.
Regina	Freibzkr. III	Paritzbolz.	20. 7.
Helsingfors	Rügen	Danzig	20. 7.
Katka	Vadra	Freibzkr. VI	20. 7.
Aho	Alexandra	Freibzkr. VI	23. 7.
Katka/Wibora	Hellmuth	Freibzkr. VI	20. 7.
Wasa,	Gudrun	Freibzkr. VI	27. 7.
Uleaborg			
Norrköping	Victoria	Freibzkr. II	20. 7.
Stockholm			

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Preußen	Freib. Sch. V	19. 7.
Reval	*Wartburg	Freib. Sch. V	16. 7.
Pernau	*Straßburg	Freib. Sch. V	20. 7.
Katka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	23. 7.
Wiborg	*Freib. Sch. V	Freib. Sch. V	27. 7.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 7.
London	Kolberg	Freib. Sch. VII	20. 7.
Danzig	Piteåff	Freib. Sch. III	ca. 27. 7.
Memel			
Westerschwed.	Luleåff	Freib. Sch. II	27. 7.
Wönstnorweg.	Vineta	Paritzbolz.	17. 7.
Königsberg			
Schwärzmeer- und Mittelmeerfahrten	Heraklia	Freib. Sch. VI	ca. 31. 7.

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg

(bei Bedarf Zwischenstationen anlauend) ladet am 15. Juli D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson Expedition: Dienstag, 16. Juli 1929.

Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen

anderem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnordw. und isländischen Häfen ladet D. „KORA“ Kpt. Dreyer Expedition: Sonnabend, 20. Juli.

W. Kunstmann.

FORENEDE

Kopenhagen	D. „Taldur“ jeden Mittwoch
Gothenburg	D. „Odin“ jeden Sonntag
Kopenhagen	D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
Oslo	D. „Dronning Maud“ led. Freitag
	D. „Stadion II“ ca. 13./15. Juli.
Skien	D. „Stadion II“ ca. 13./15. Juli.
Kopenhagen	Arendal-Christian- sand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molden - Drontheim - Dronthelm. Durchfracht nach Nordnorweg.
Manchester	D. „Katholm“ ca. 27. Juli.
Liverpool	
Swansea	
Newyork	D. „Frederik VIII“ 25. Juli.
Boston	
Philadelphia	D. „Frode“ ca. 20. Juli.
Baltimore	
Montreal	Dampfer
Afrika/Italien	D. „Algarve“ ca. 28./30. Juli.

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Bekanntmachung.

Vom Donnerstag, den 18. Juli 1929 ab übernehmen wir den Dampfbetrieb nach Neuenkirchen und Udermünde, der bisher von der Randover Kleinbahn N. G. geführt wurde. In der Betriebsführung tritt infolge einer Umänderung ein als der Betrieb nach Udermünde von Rembahn in An- schluß an die Straßenbahnlinie 1 über Falkenwalde-Etelzof geführt wird. Die Strecke Neuenkirchen-Udermünde wird nicht betrieben.

Die bisher von der Randover Kleinbahn N. G. erlaubenen Fahrpreise haben sich im Hinblick auf den Betrieb nach Udermünde von Rembahn in An- schluß an die Straßenbahnlinie 1 über Falkenwalde-Etelzof geändert. Die neuen Fahrpreise sind:

Fahrplan und Beförderungspreise:

1. Rembahn - Neuenkirchen

Remdorf	ab 6.30	7.90	9.30	12.30	14.30	16.30	19.30	21.30	22.30
Wöhringen		6.37	7.97	9.37	13.37	14.37	16.37	19.37	21.37
Etelzof		6.42	7.92	9.32	13.32	14.32	16.32	19.32	21.32
Neuenkirchen	an 6.45	7.45	9.45	12.45	14.45	16.45	19.45	21.45	22.45

*) nur Werktags. **) nur Sonntags.

Neuenkirchen - Udermünde

Neuenkirchen	ab 7.00	8.00	10.00	13.00	14.00	16.00	17.00	20.00	22.00	23.00
Etelzof		7.03	8.03	10.03	13.03	14.03	16.03	17.03	20.03	22.03
Wöhringen		7.08	8.08	10.08	13.08	14.08	16.08	17.08	20.08	22.08
Remdorf	an 7.15	8.15	10.15	13.15	14.15	16.15	17.15	20.15	22.15	23.15

*) nur Werktags. **) nur Sonntags.

Die Fahrpreise betragen: Rembahn - Wöhringen 30 Pf. Wöhringen - Neuenkirchen 30 Pf. Remdorf - Neuenkirchen 60 Pf.

Ab 22. Juli gelangen Fahrkarten zur Ausgabe mit 11 Fahrkilometern zu 30 Pf. zum Preise von 3 RM., und mit 11 Fahrkilometern zu 60 Pf. zum Preise von 6 RM.

Am 1. August werden Schillerkarten auf der Strecke Rembahn - Wöhringen und Rembahn - Neuenkirchen herausgegeben. Die Preise betragen:

Rembahn - Wöhringen halbjährlich 3,75 RM., monatlich 7,50 RM. Rembahn - Neuenkirchen halbjährlich 7,50 RM., monatlich 15,00 RM.

Rembahn - Neuenkirchen - Udermünde

Rembahn	ab 6.00	12.45	13.45	15.15	17.00	
Glanbecksee		6.05	12.50	13.50	15.20	17.05
Polchow		6.13	12.58	13.58	15.28	17.13
Barnow		6.17	13.02	14.02	15.32	17.17
Falkenwalde		6.23	13.08	14.08	15.38	17.23
Etelzof		6.51	—	—	—	17.51
Etelzofsee		7.05	—	—	—	18.05
Subwitzhof		7.15	—	—	—	18.15
Wöhringen		7.28	—	—	—	18.28
Egelin		7.45	—	—	—	18.45
Hoppentalde		7.51	—	—	—	18.51
Udermünde	an 8.00	—	—	—	—	19.00

*) Die Wagen ab Rembahn 6.00 und 17.00 Uhr halten auf der Fahrt nach Udermünde zwischen Rembahn und Falkenwalde nur zum Einsteigen.

Udermünde - Falkenwalde - Rembahn:

Udermünde	ab 8.15	—	—	—	19.15	
Hoppentalde		8.24	—	—	19.24	
Egelin		8.30	—	—	19.30	
Wöhringen		8.58	—	—	19.58	
Subwitzhof		9.00	—	—	20.00	
Etelzofsee		9.10	—	—	20.10	
Etelzof		9.24	—	—	20.24	
Falkenwalde		9.53	13.15	14.15	16.45	20.53
Barnow		9.58	13.21	14.21	15.51	21.03
Polchow		10.02	13.25	14.25	15.55	21.02
Glanbecksee		10.10	13.33	14.33	16.03	21.10
Rembahn	an 10.15	13.38	14.38	16.08	21.15	

Siehe beizugehen vorbehalten! Die Fahrpreise betragen: von Rembahn bis Glanbecksee 0,20 RM., Glanbecksee bis Polchow 0,30 RM., Polchow bis Barnow 0,30 RM., Barnow bis Falkenwalde 0,20 RM., Falkenwalde bis Eitelzof 0,70 RM., Eitelzof bis Eitelzofsee 0,40 RM., Eitelzofsee bis Subwitzhof 0,40 RM., Subwitzhof bis Wöhringen 0,30 RM., Wöhringen bis Egelin 0,60 RM., Egelin bis Hoppentalde 0,20 RM., Hoppentalde bis Udermünde 0,40 RM.

Der Fahrpreis für größere Strecken ergibt sich aus der Addition der in Frage kommenden Einzelpreise. Der Mindestfahrpreis beträgt 0,20 RM.

Die Abtrottelungen der Straßenbahnlinien 1 und 2, die Anstich auf die Dampfbahn nach Falkenwalde, Udermünde und Neuenkirchen haben, ferner an der rechten Ecke der höheren Stationen, Anstichpunkte mit der roten Aufschrift „Anstich nach Falkenwalde“, „Anstich nach Udermünde“, „Anstich nach Neuenkirchen“.

Die Anstichfahrpläne der Linien 1 und 2 ab Berliner Tor in Richtung Rembahn bzw. Remdorf sind am Berliner Tor (Haltestelle der Linie 2) in einem besonderen Fahrplatenkasten angegeben. - Die Fahrzeiten Berliner Tor - Rembahn und Berliner Tor - Remdorf betragen 18 bzw. 13 Minuten. Stettin, den 13. Juli 1929.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Haugesund, Bergen i. N., Aalesund, Molde Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen ladet D. „Jaederen“ Freibzkr. Schuppen VII. Güteranmeldungen erbitten Wiking Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.

Aerztliche Anzeigen.

Zurückgekehrt Dr. Wasner Polsterstraße 29.

Bereit bis 4. August einschließlich Dr. Krankenhagen Facharzt für innere Krankheiten. Kaiser-Wilhelm-Straße 14.

Verreift Professor Dr. Birnbaum

Bereit Dr. W. Hild Zahnarzt Polsterstraße 2.



Viele Frauen lieben es beim Spülen der Wäsche Herkules Sif zu nehmen. Einwas Sif kaltraufgelöst dem ersten Spülwasser zugesetzt entfernt schnell alle Seifenreste und verleiht der Wäsche einen besonders klaren Schein.

Sif zum Bleichen ohnegleichen!

Kinderherberge für Stettin und Umgegend

Milde Stettin Stadt-Gesamt Stettin-Gesamt Schillerstraße Nr. 6 Fernsprecher 398 44

Ammersee und Gr. Stettin-Gesamt. Hauptzweck: Förderung des Wohlfühlens der Kinder. Der Zweck der Kinderherberge ist es, den Kindern eine angenehme und erzieherische Erholung zu ermöglichen. Der Vorstand: Frau Marie Schulze, Frau Anna Schulze, Frau Marie Schulze, Frau Anna Schulze.

Stettin, den 13. Juli 1929.

Das Amtgericht, Abt. 6.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Stolle, Nachb. der Fa. F. Stolle & Co. in Stettin, Amtsgerichtstabelle 59, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussprotokoll der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen - und zur Befreiung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke - sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erstattung der Rechnungen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses - der Schlusstermin auf den 10. August 1929, 9½ Uhr, vor dem Amtsgerichte hierortlich, Tischstraße 92, Zimmer 60, bestimmt.

Stettin, den 10. Juli 1929. Das Amtgericht, Abt. 6.

Die Monatsliste des Dampfbootes „Caracaschichte“, Kapitän Suters, legt am 16. Juli 1929, vorm. 10 Uhr, im Zimmer 17, Vorlesung ab. Stettin, den 13. Juli 1929. Das Amtgericht, Abt. 5.

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 16. Juli d. J., eröffnen wir im Hause Völtger Straße 58, Die Klammstraße, die Nebenstelle VII der Städtischen Sparkasse, verbunden mit einer Nebenstelle der Girokasse der Stadt Stettin.

Diese Nebenstelle hat dieselben Befugnisse wie die Hauptstelle der Sparkasse und die Girokasse der Stadt Stettin.

Sie werden anfragen in Ihrer Stadtgebäude nebenbei. Ihre Sparen- und sonstigen Geldanlagegelegenheiten bei dieser nähergelegenen Nebenstelle zu befragen und Ihre in der Hauptstelle oder den übrigen Nebenstellen bereits vorhandenen Sparkonten auf die neue Nebenstelle übertragen zu lassen.

Städtische Sparkasse zu Stettin, Girokasse der Stadt Stettin.



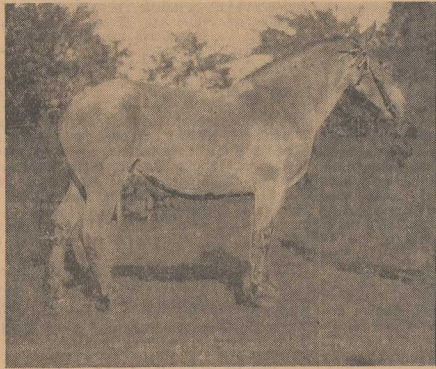
Seit 1875 führende Marke Eine Flasche Elb gibt mit Wasser feinesten Tafellessig mit in Geschmack, wasser hell, klar und ungenutzte halbtrockene Flasche 30 Pf.

Verlangen Sie auf der Reise überall die Office-Zeitung Stettiner Abendpost

Restaurant Glanbecksee

Inhaber: A. Müller. Schönste Ausflugslokal Stettins. Jeden Dienstag von 3½ Uhr ab: **Großes Konzert** ausgeführt vom Lamforde-Orchester. Anfangsabend abends Tanz. Eintritt frei. Von morgens 4 Uhr an geöffnet. Rote und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Pferdeschau der Kaltblutpferdezuchtgenossenschaft Randow

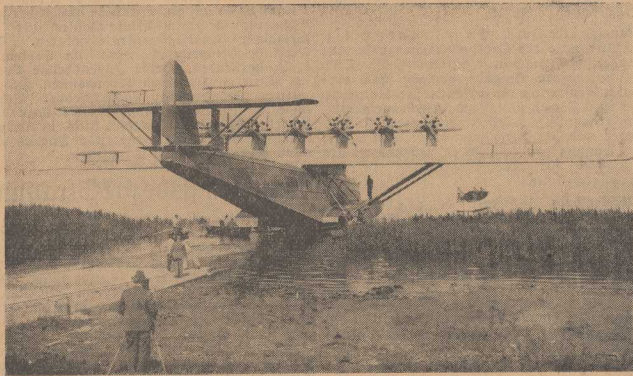


Siegerhute, Ehrenpreis der „Stettiner Abendpost“, 3jährige rheinisch-deutsche Kaltblutstute des Gutsbes. W. Schildach, Währingen.

Links: „Tibet von Schoffadt“, rechts: „Catalina“, die rheinisch-deutschen Kaltbluthengste der Genossenschaft. Bericht über die Veranstaltung finden unsere Leser an anderer Stelle.

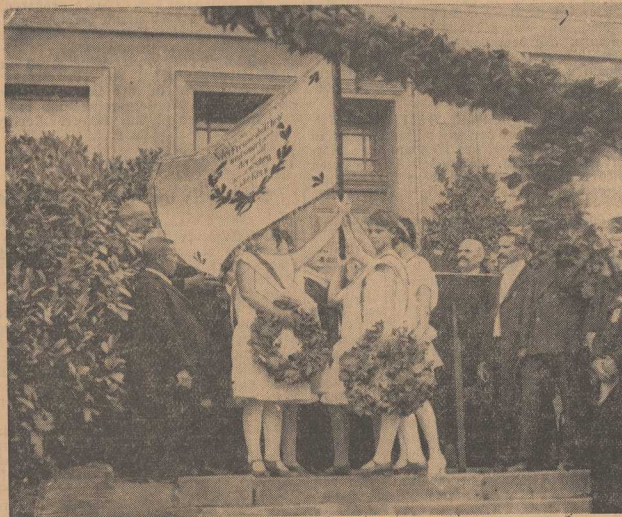
„Gansa“ (fünfjährig), Ia Preis in Klasse 6. Rheinisch-deutsche Kaltblutstute mit Saugfüllen von Tibet von Schoffadt. Aufzüchter und Besitzer: Hofbesitzer R. Schmeke, St. Reinendorf.

Ein neuer Triumph deutscher Technik



Wir berichteten schon am Sonnabend über den ersten Flug des neuen Riesflugbootes „Do X“. Unsere Aufnahme zeigt das zwölfmotorige Flugboot, das gerade von der Startbahn zum ersten Male in das Wasser des Bodentees geleitet. Der Start stellt insofern eine Besonderheit dar, als bisher die Flugschiffe niemals von einer Startbahn ins Wasser alitren, sondern von einem Kran hineingehoben wurden.

50 Jahre „Deutsche Eiche“ in Schwedt



Der Männer-Gesangsverein „Deutsche Eiche“ in Schwedt konnte gestern ein Doppelfest von besonderer Bedeutung feiern. Er beging das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens und gleichzeitig damit die Weihe einer neuen Fahne. Zu der Feier hatten sich Vereine aus der ganzen Umgegend eingefunden. Unsere Aufnahme zeigt den Festakt auf dem Markt vor dem alten Rathaus in dem Augenblick, wo die neue Fahne enthüllt wird.

Bezirkspferdeschau in Raugard



In R a u g a r d fand am Sonnabend und Sonntag eine Bezirkspferdeschau des Verbandes pommerischer Warmblutzüchter statt, die neben der eigentlichen Schau auch noch verschiedene Wettbewerbe und ein Turnier umfasste. Unsere Aufnahme zeigt das Gespann des Gutsbesizers B i t o m-Mastom, das aus der Qualitätsprüfung als Steger hervorstach. (Ausführlicher Bericht über Schau und Turnier im Sportteil der Dienstagausgabe.)

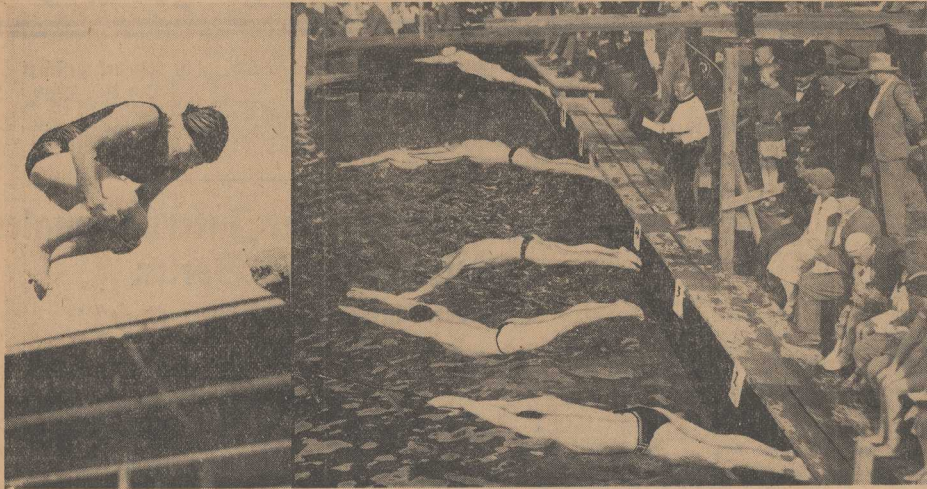
Fahnenweihe in Sonnenberg



Der Kriegerverein Sonnenberg (bei Schwemmen) nahm gestern die Weihe seiner Fahne vor. Unser Bild zeigt den Vorführer des Kreisriegerverbandes Randow, Major a. D. Hoepfner, Kraundorf, bei seiner Weiherebe, vor ihm die neue Fahne, von den Ehren Damen gehalten.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
Fernsprecher: 35411 Fernsprecher: Nr. 33847-49
Ortsverkehr: Sammelnummer 35411

Neue Meister im Kreisel des Deutschen Schwimm-Verbandes



Gestern wurden in Anklam die diesjährigen Kreismeisterchaften der Schwimmer ausgetragen. Unsere Bilder zeigen links...

Start zum 100-Meter-Seniorfreistilswimmen; Sieger wurde Ronger, Berl. Schwimm-Clubverein...

Die Schwimmer in Anklam

Die Kreismeisterchaften des Kreises I im Deutschen Schwimmverband...

Ergebnisse

Herren, 100 Meter Freistil: 1. Ronger (Berl. SV) 1:04.4; 2. Briesemann...

Ein Stettiner Erfolg in Berlin

Der Berliner Sport-Club führte am Sonntag ein nationales Sportfest...

Benzinprüfungsfahrt der Pomm. Motorradfahrer-Vereinigung



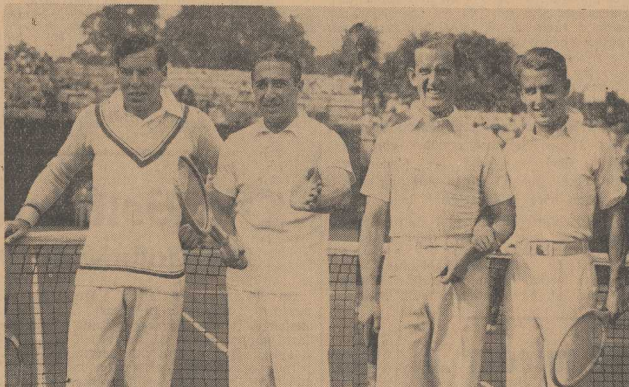
Die Pommersche Motorradfahrer-Vereinigung veranstaltete gestern auf der Strecke Entepöh-Steilsenburg eine Benzinprüfungsfahrt...

Nur wenig Zuschauer hatten sich hierzu auf dem Tiergartenplatz eingefunden...

13. Swinemünder Ruderregatta

Auf der Swine kam gestern nachmittag die 13. Swinemünder Ruderregatta zur Austragung...

Deutschland siegte im Davispokalspiel



(Zu dem Bericht auf der vorigen Seite.)

Nachdem am Freitag das Treffen um den Davispokal in der Endrunde der Europazone sehr gut für Deutschland ausging...

riefigen Meisterschaften in Swinemünde hätte erwarten können.

Die Swinemünder Regatta hatte unter dem gleichem Offizieren zu stehen...

Ergebnisse: Leichtgewichts-Vierer: Ruderklub Schwedt 6:14.4 Min. 2. Germania-Neutettin...

Enttäuschende Gäste

Titania schlägt Naumburger Sportvereinigung 6:1 (3:1).

Eine regelrechte Enttäuschung gab es am Sonntag auf dem Titaniaplatz...

Swinemünder Blaujaden schlagen Comet 3:1 (2:1)

Swinemünder Blaujaden von der I. Torpedoboots-Halbflotte waren am Sonnabend Gast des SC Comet...

Die Wustfahlofen in Paris wartet am 18. Juli mit einer Abendveranstaltung auf...

Neues aus Stettin

Der Arbeitsmarkt

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes blieb ruhig mit leichter Neigung zur Besserung. Nennenswerter aufnahmefähig zeigten sich neben der Handwerkswirtschaft, die auch weiter Ungelernte aufnehmen, in geringererem Umfange das Baugewerbe. Fortschrittiger Zugang erfuhren das Metallgewerbe, die Gruppe der Angestellten und das Bekleidungs-gewerbe. Das Gesamtangebot ging leicht um 155 Arbeitstuchende zurück. Die Spanne zwischen dem gegenwärtigen Stande des Angebotes und dem Stande um die Vergleichszeit des Vorjahres hat sich wieder vergrößert.

Land- und Forstwirtschaft. Die Nachfrage nach Hilfskräften für die Heuernte blieb bestehen, ohne überall den erwarteten Umfang anzunehmen. Ebenso hielt der Bedarf an jüngeren, ledigen Personal für Holz- und Feld sowie an Jugendlichen zum Anbäuen auf. Pressearbeiter wurden wieder härter verlangt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft sehen ebenfalls nach. Nur in einigen sozialromantischen Bezirken konnten noch bereitwillig Waldarbeiter untergebracht werden.

Industrie der Steine und Erden. Die Lage weist leicht zur Verschlechterung. Ein Dampfzylinderwerk im Bezirk Stettin nahm wegen Arbeitsmangels Einstellung vor.

Metallgewerbe. Die mäßige Entwicklung des Arbeitsmarktes für Metallarbeiter hielt an. Im Zettn- erbezirk erhöhte sich das Angebot bei nur mäßiger Nachfrage, die sich vorwiegend auf Klempner beschränkte, leicht. In der Provinz wurden vorwiegend aus Zettn und Wollitz Arbeiter und Lehrlinge von Stettin nach anderen Endstationen (Entlassungen von Schloßern, Schmieden und Metall-arbeitern) gemeldet.

Voll- und Schweißergewerbe. Der Beschäftigungsstand hat sich etwas verbessert. Das Bekleidungsge- werbe erlebte eine Abnahme um 20 Personen. Im Zettn- erbezirk wurde die Nachfrage nach Hilfskräften für die Heuernte weiter in Zukunft.

Bauhandwerk. Die Aufnahmefähigkeit läßt nach. Infolge zunehmender Fertigstellung von Neubauten müßte sich ein Abflauen der Nachfrage in einigen Bezirken bemerkbar; in anderen dagegen wurden Bauhandwerker, besonders Maler, noch lebhaft verlangt.

Wahl- und Handarbeitsgewerbe. Die Nachfrage nach Zettnpersonal ging, beeinflusst durch die bisher ungenügende Wirkung, zurück. Die Ergebnisse der Stichprobenprüfung im Zettn sind in diesem Jahre noch unentschieden. In einigen vorwiegend in Zettn ge- wehrten Bezirken der Provinz wurde der Bedarf an Hilfskräften zum Teil gedeckt. Die Bemerkung zum Ausschluß stellen wir in Zettn und Zettnvergnügend.

Berufswirtschaft. Die Unternehmungsmöglichkeiten waren gering. Die Nachfrage nach in einzelnen Be- zirken nach für Arbeiter aufnahmefähig; ließ jedoch auch solche ab. Die Dienstvermittlung konnte in Stettin nur wenige Arbeitsstellen aufnehmen; andere Unternehmungsmöglichkeiten boten sich in der See- fischerei.

Hausliche Dienste. Der Bedarf an Haus- und Stü- benmädchen fürs Land blieb trotz der in den letzten Monaten weitgehenden Abnahme der Hausarbeiter Nachfrage nach Hauspersonal.

Volksrechtlerischer Art. Die Berufsgruppe der Migranten hatte mit rund 290 Arbeitstuchenden den höchsten Abgang. Die Nachfrage beschränkte sich auf dänische auf Südschweden für Grubenarbeiten, Erd- und Baugewerbe. Die Arbeitsbedingungen sind meis- tens nur mäßig.

Raumwirtschaft, technisches und Büropersonal. Die Zahl der Arbeitstuchenden hat sich infolge des Dauer- standes in den letzten Monaten in allen Kategorien erhöhen. Die Nachfrage war vorwiegend nach Büro- personal, dem Bau- und Bergbau- personal.

Gesamtzahl der am 1. Juli 1929 bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landes- arbeitsamtes Pomern gemeldeten Arbeitstuch- enden: 29 124 (Vormoche: 29 279). Zahl der Ar- beitslosen: 15 806, der Hilfslosen: 13 811. Bei Arbeits- stuchenden wurden 3569 Arbeitstuchende gegen 3802 in der Vormoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtsmoche erzielten Vermittlungen: 3123.

Birtlichkeit oder Statistik?

1/2 Million Arbeitstuchende durch einen Fehler in der Statistik gefascht?

In der Beilage zum Reichs-Arbeitsmarkt- Anzeiger Nr. 25 vom 18. Juni 1929 sind die ersten Ergebnisse der Erhebung in der Arbeits- losenversicherung und Sozialfürsorge vom 15. März 1929 veröffentlicht. Auf Seite 1 ist der Stand der Hauptunterstützungsempfänger in der

Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge am 15. März 1929 mit 2 324 667 angegeben. Trop- dem sich die Erhebung auf den gleichen Personen- kreis erstreckte, ist wenige Zeilen später die Zahl der von der Erhebung erfassten Hauptunter- stützungsempfänger, deren Arbeitslosigkeit durch die Aufbereitung zugrunde gelegt werden konnte, mit 2 064 423 angegeben. Es erhebt sich die Frage: Wo sind die fehlenden 260 244 Hauptunter- stützungsempfänger geblieben? Denkbar ist, daß die Erhebungen über diese so mangelhaft waren, daß sie nur vorübergehend bei der Auf- bereitung ausgeschieden wurden; nicht aus- geschlossen ist aber das Entgehen bei Differenz dadurch, daß die erfassten Zahl sich durch die sogenannten durch die Stichprobenerhebung. Es müßte daraus der Schluß gezogen werden, daß in der Fortschreibung der Statistik ganz erheb- liche Fehlerquellen stecken. Aufführung über diese Abweichung scheint notwendig. Es wird doch nicht am Ende zu sein, daß 250 000 Arbeitstuchende nur durch Fehler der Statistik gefascht wurden!

Die Gewerbesteuer-Notverordnung rechtsgültig

Die preußische Notverordnung über die Regel- ung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1929 vom 8. Mai 1927 war am Sonnabend Gegenstand eines Verfassungsgerichts-urteils vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich. Der Preußische Landtag hatte beauftragt am 22. März dieses Jahres die Gewerbesteuer vorlage der Re- gierung angenommen, und zwar auf Antrag aus dem Hause heraus unter Einbeziehung der frö- hlichen Vereine in den Kreis der Steuer- pflichtigen. Hiergegen erhob der Staatsrat Ein- spruch. Bei der dadurch notwendig gewordenen zweiten Abstimmung am 16. April wurde die er- forderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht — es wurden 232 Stimmen für und 167 gegen die Vorlage abgegeben —, und damit war die Vor- lage gescheitert. Die Regierung brachte darauf eine neue Vorlage ein, die die freien Berufe aus- schließlich, im übrigen aber den Büchsen des Lan- des in bezug auf Wärlungen bzw. Verhältnisse der Gewerbesteuer Rechnung trug. Bei der Abstimmung über diese Vorlage am 27. April er- gab sich folgende der Oppositions- parteien Befehlshandlung des Hauses.

Nach vor der nächsten auf den 13. Mai an- beraumten Sitzung des Landtages erließ das Staatsministerium mit Zustimmung des Stän- digen Ausschusses des Landtages am 8. Mai eine Notverordnung, nach der die bisherige Gewerbesteuerverordnung unter Berücksichtigung der Steuermitteilungen auf ein Jahr bis zum 31. März 1930 verlängert wird. Diese Notver- ordnung wurde vom Staatsrat am 14. Mai zur Kenntnis genommen, während die Beschluß- fassung des Landtages über die Genehmigung immer noch aussteht.

Die Handlungsanweisung der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und der Deutschnationalen Volkspartei beantragten nach die Ungültigkeitserklärung der Notverordnung bzw. den Erlass einer einseitigen Verfügung, nach der der Vollzug der Not- verordnung auf zwei bis drei Monate be- schränkt wird. Es habe kein nach § 55 der preußischen Verfassung erforderlicher dringender Notfall vorgelegen, der auf andere Weise als durch die Beseitigung des parlamentarischen Rechtes der Opposition sei kein Notfall, der eine Notverordnung rechtfertigt. Es hätte jeder wohl die Möglichkeit bestanden, auf dem Wege der

ordentlichen Gesetzgebung die An- gelegenheit rechtzeitig, d. h. bis zum ersten Steuertermin am 10. Mai, zu regeln. Zum min- desten aber sei die Verordnung nicht über das erforderliche Maß hinausgegangen. Eine Regelung für ein Vierteljahr statt für ein Jahr hätte völlig ausgereicht. Durch eine Notverordnung etwas zu regeln, was durch Gesetz zu regeln sei, sei aber ein Mißbrauch des Notverordnungsrechtes und bedeute die Ergründung einer Art Diktatur, die zu schweren Erstatterungen des preußischen Staatslebens führen müßte.

Demgegenüber betonte der Vertreter der preußischen Staatsregierung, der Notfall habe nicht im Parlament, sondern außerhalb in den Gemeinden

Der Mehrheitswille des Volkes komme durchaus zur Geltung, da die Notverordnung unter Billigung des Ständigen Ausschusses des Landtages erlassen worden sei. Auf ein Notfall vor- zulegen habe, habe die Gegenseite schon dadurch anerkannt, daß sie eine Notverordnung für etwa ein Vierteljahr für berechtigt erklärt habe. Erst im letzten Augenblick, als keine Aussicht mehr auf rechtzeitige Annahme auf dem Gesetzgebungsweg bestand, habe die Regierung zur Notverordnung gegriffen.

Die Gemeinden seien verpflichtet, in den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres, also in der Zeit von April bis Juni, die Rückstellung zur Gewerbesteuer festzusetzen und den Haushaltsplan aufzustellen, und zwar für das ganze Rechnungsjahr. Um das aber zu können, müssen sie eine ordnungs- mäßige Unterlage für ihre Finanzabrechnung haben. Aus diesem Grunde sei es nicht an- gänglich, nur für einen Teil des Jahres eine Steuer zu erheben. Der Einwand, daß auf steuerlichem Gebiet Notverordnungen nicht zulässig seien, finde in der Befassung keine Grundlage.

Der Staatsgerichtshof entschied dahin, daß die Anträge auf Ungültigkeitserklärung der Notver- ordnung abzuweisen seien. Wie der Ver- ständliche in der Begründung ausführte, hat der Staatsgerichtshof in Anbetracht einer früheren Entscheidung, daß ein steuerlicher Notfall genüge, um im Wege einer Notverordnung steuerliche Bestimmungen zu erlassen,

Das Wetter am Dienstag

Mäßige bis frische nordwestliche bis nörd- liche Winde, heiter bis wolfig, m ä ß i g a w a r m .

Niedrigste Temperatur in der Nacht zum Montag 11 Grad, 8 Uhr morgens 15,4 Grad, 12 Uhr mittags 21 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Nobert: 15 Grad, N 4, wolfig.
Sonneneinde: 18 Grad, N 2, heiter.
Sonnig: 14 Grad, N 2, 4, heiter.
Volltag: 16 Grad, N 2, wollos.
Volltag: 15 Grad, N 2, heiter.
Volltag: 13 Grad, N 2, heiter.
Volltag: 16 Grad, N 2, 4, heiter.
Volltag: 16 Grad, N 2, 4, heiter.
Volltag: 15 Grad, N 2, 1, heiter.
Volltag: 16 Grad, N 2, 1, wolfig.
Volltag: 15 Grad, N 2, 1, heiter.

Unfälle im Verkehr

Am Berliner Tor kam beim Ueberholen eines Fuhrwerkes eine Haderin (ohne Ver- schulden eines Dritten) zu Fall. Sie trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde nach Anlegung eines Notver- bandes mit einem Kraftwagen in die Wohnung geschafft.

Am Anhaltplatz Ecke Grünstraße wurde eine Frau von einem Personenkraftwagen an- gefahren. Sie wurde leicht verletzt und konnte ihren Weg allein fortsetzen. Die Schuld trifft die Frau selbst, weil sie direkt vor den Kraftwagen lief.

Straßenbahn- Omnibusverkehr nach Neuenkirchen und Ueckermünde

Die Stettiner Straßenbahn eröffnet am Donnerstag, den 18. Juli, eine Omnibus- Verbindung Wendorf - Nöhringen - Neuenkirchen im Anschluß an die Stra- ßenbahnlinie 2 und einen Omnibus-Verbin- dung Neuenkirchen - Falke n a l d e - U e c k e r m ü n d e im Anschluß an die Linie 1. Fahrzeiten und Fahrpreise geben aus der Bekanntmachung der Straßenbahn im Ange- legenheitsbureau hervor.

Die weitere Entwicklung des Verkehrs- wesens in Stettin ist außerordentlich zu begrü- ßen. Nur ein Fehler hat u. E. die Stra- ßenbahn gemacht: Sie fordert vor Neu- kirchen bis G l a m b e e f e einen Fahrpreis von 20 Pfennigen. Dieje Zeitfreude der Omnibuslinie müßte u. E. noch ohne Zählung eines neuen Fahrpreises mit den Fahrprei- sen der Straßenbahn benutzt werden können, also noch zum Straßenbahnpreis gerechnet werden.

Denn ursprünglich war ja geplant, die Straßenbahn selbst bis zum Glambeeffee zu verlaufen, so daß dann auch für die neue Strecke kein Zuschlagpreis hätte berechnet werden dürfen. Angesichts des hohen Fahr- und Ausgangspreises zum Glambeeffee ist die Strecke Neuenkirchen-Glambeeffee unbedingt noch zum Sattverdienst zu rechnen.

Falls sich diese Regelung aus finanziellen Gründen - der Omnibusverkehr ist ja un- wirtschaftlich gegenüber dem Straßenbahnver- kehr - tatsächlich nicht ermöglichen lassen sollte, treten wir für eine Ermäßigung des Fahrpreises auf 10 Pfennige, also auf die Hälfte ein. Nur dann wird die Stra- ßenbahn Aussicht haben, das Ausflügler und die vielen Wärlenden die Strecke Neuenkir- chen-Glambeeffee nicht zu Fuß gehen - es sind nur knapp 20 Minuten - sondern dem Omnibus benutzen.

Die Erben des Gottfried Keller

Roman von Robert Knudsen.

1) **Nachdruck verboten.**

„Du arbeit, was Sie zu Arbeit nennen, habe ich natürlich nicht geleistet. Siehe aber vor einer längeren Weile und da gab es so aller- lei zu erledigen.“

„Wo sollst du hin gehen?“

„So ein bißchen rum in Europa. Paris, Rom, Wien, was weiß ich, wo mich der Wind hinwehen wird. Wichtiges Ziel habe ich nicht.“

„Hochseitsreise, he?“

„Ja, so - alleine, meine Herren. Will mich mal erholen ein paar Wochen.“

„Was wird dir dazu sagen! Nach kaum vier Wochen.“

„Mir gleich! Wollen Sie sie übernehmen, Requis, dann bitte!“

„Um Gotteswillen, bei den schlechtesten Zeiten ausgerendete die Hände. Steller wandte sich an Hesselbach, „Warum ist trüb und so bleich, Sie Wohlthäter der Menschheit mit Requis, Provi- sion und Zantimen? Wollt wieder mal einer nicht ansetzen?“

„Nenn, wenn Sie sich so abbinden müßten wie ich! Aber das lebt und genießt, hat keine Ahnung, welche Sorgen ein armer Geschäftsmann . . . Hov, eine kleine Pommern, aber nicht so brünnarm wie getrunen, sonst soll Sie . . . Verzweiflung! Also, ein armer Geschäftsmann auf sich lassen hat.“

„Alle laichen, „So jaanen Sie doch mal aus, Sie Weltbeglückter,“ sagte Richtmei. „Sehen Sie Steller an. Der jetzt sich auf die Karre und am Ende gleich für Wochen in die Welt hinaus.“

„Da, der Herr Steller,“ erwiderte Hesselbach, „der kann ich das leisten. Ich armer Familien- vater aber . . . Ueberrigens,“ er wandte sich an Steller, „wie siehts mit der Verliche- rung für die Reise?“

„Nenn, was soll ich denn noch versichern? Seit ich Ihre wertle Befehlshandlung gemacht

habe, habe ich schon ein Vermögen für Prä- mien bezahlt. Hören Sie, meine Herren, Hesselbach hat mein Leben versichert für 500 000 Mark, mit 250 000 hat er mich gegen Unfalltod zu schützen geglaubt und so weiter. Brech ich mir - Gott behüte - den Hals, schlägt mein Erbe einendierzig Millionen aus meinen Händen heraus. Denn dann gibt es doch wohl Geld für die Leben, nicht wahr, Hesselbach?“

„Ja, monoi! rief dieser. Aber man kann nie zuviel tun. Sie brauchen nicht gleich das Genick zu brechen, Sie können Krüppel werden.“

„Sie Gemütskranke!“

„Unbeirrt für Hesselbach fort: „Ja, das wäre traurig, sehr traurig. Sie sind zwar ein reicher Mann, aber . . .“

„Gewesen!“ rief Steller daswischen.

„Au, um so mehr! Ich an Ihrer Stelle würde die Unfall erlösen, verdoppeln.“

„Kalten Sie die Luft an! Damit Sie wieder eine feste Provison schmoppen nicht wahr? Ja nicht! — Ueberrigens: Was sollet der Spatz?“

Hesselbach nannte die Jahresprämie.

„Zu viel Geld auf einmal. Lassen wirs.“

„Sie brauchen nur ein Vierteljahr zu be- zahlen und sind gleich gebudd.“

„Hov! zu teuer!“

„Weil Sie es sind, gebe ich zehn Prozent Rabatt. Nehn haben Sie als Mitglied un- seres Clubs — na?“

„Ich will nicht.“

„Ertarrabott noch zehn Prozent.“

Der Rittmeister lagte hellau: „So ein Auf- handel! Das jetzt die Choie, machen wir lieber ein paar Stunden. Er ritz ein Paktet Kommaner aus der Tasche füllte es aus, hob es Steller hin, ihm die Füllhülle reichend: „Da, bitte, unterschreiben Sie, Herr Steller.“

„Unterschreiben Sie“, höhnte Steller, „und wer zahlts?“

„Das doch das Gesicht!“ rief Richtmei, der schon die Karten mischte. „Wir sind hier nicht auf der Wörle. Das jetzt die verdammten Agentenmanieren nicht abgeben können, Hesselbach! Sie sehen doch, daß Steller nicht will!“

„Er will, er will!“ eiferte Hesselbach. „Er überleht nur . . .“

„Zum Teufel geben Sie her den Witsch! Wenn mir wirklich was passiert und Ihr Leben geht pleite dar, trifft die Verantwortung Sie.“

„Steller hob die Feder: „Na, dann ist's ja ganz überflüssig.“

„Nenn, nein“, zeterte Hesselbach, „Sie . . .“

„Damit endlich Ruhe wird und wir an die Arbeit kommen: Da, die Unterfertigung!“

Steller zog sein Scheuchd: „Nacht? Die Zufalls- polizei schicken Sie an meinen Vater Dr. Schnabel. Was wir heute trinken, meine Herr- chen, heißt Hesselbach. Eine Strafe muß er haben. Der Hesselbach hat mich überrennt. Nur des lieben Friedens willen habe ich ihm den Willen getan. Von heute an, lieber Hessel- bach, will ich nichts mehr hören von Verliche- rungen. Schluß! Und jetz: An die Gemehr.“

„Es ging gegen Morgen, als Richtmei die Karten hinwarf: Genau für heute, gegen Stel- ler kam ich nicht an.“

„Wenn die Herren Nebanche wollen, ich bin bereit“, sagte Steller.

Der Rittmeister wehrte ab. „Ein andermal. Für heute Schluß. Das beste Geschäft hat der Hesselbach gemacht; Steller hat seinen Scheid wieder und . . .“

„Es ist nicht edel, einen Unglücklichen zu ver- höhern“, sagte traurig der Augenkiste. Brechen mir auf.“

Vor dem Tore des Klubhauses trennten sich die Herren. Richtmei ging in den Hof und gleich darauf traukte sein Wagen davon. Eine Drofske trug Hesselbachs Leid, Requis und Richtmei hatten gemeinsamen Weg; sie wollten in der frühen Morgenluft sich Bewegung machen und gingen zu Fuß. Einige Minuten herrschte Schweigen. Dann hub der Rittmeister an: „Sagen Sie, Richtmei, was halten Sie eigentlich von Steller? Welche Sie schon lange mochten, die Herren im jetz seiner Kindheit.“

„Was? Der ist nicht kompliziert. Was ich von ihm halte ist mit einem Wort gesagt: Nichts.“

„Dit!“

„Steller ist ein finstlerer Verleumdeter, ein Spieler, Arbeitschind. Am Vertrauen Requis: Ein Bild, das er Held hat.“

„Warum das?“

„Weil er auf dem Geld ist, aus dem die — Hochachtung gekantet werden.“

„Aber, Richtmei!“

„Mit meine Ansicht. Das ja nur Ihnen, als alter Freund, im Vertrauen. Der Gottfried taunte nie etwas. Schon als Junge; nichts gelernt. Ander Sprachen; dafür zeigte er eine ganz besondere Neigung, sonst aber: Seum- treiben, Sport und — Weiber, als halbes Kind schon. Später dau die Karten, Reht nur der Suf. Der Vater hatte keine Gewalt über den Unband. Seine Affenliebe für den enklaren war einfach kräftig. — Ich dachte, als er vor zwei Jahren wieder hier aufaufrate, der Krieg seine Ergebnisse in Rußland und Amerika hätten ihm den Ernst des Lebens kennen gelernt, ihn geklärter. Nichts da, er kam zurück, wie er gegangen.“

„Sie urteilen hart, Richtmei. Er hat viel durchgemacht. Die Gefangenenschaft, die aben- teuerliche Flucht durch Sibiren und China nach Amerika, dann — kaum war er in der Heimat — der plechtliche Tod des Vaters. — Ich glaube, er auch, er ist ein — Windhund. Wohl am ich an der Kerl. Immer korrekt, immer auf gekant; ein bißchen arrogant manchmal.“

„Mein Urteil steht fest.“

„Etwas Schlechtes kann man Steller eigent- lich nicht nachsagen, fuhr der Rittmeister fort. Er ist ein Spieler, laien Stel Sie und ich und tausend andere spielen aus; daran findet niemand etwas.“

„Schluß! Brecht ich er, weil er es nicht nötig hat, nicht recht zu sein. Was glauben Sie Requis, was der macht, wenn er mal ohne Geld datet?“

„Was andere in dieser Lage machen würden: Geld verdienen, arbeiten. Sie, lieber Richt- mei, würden ihn über in Ihre Fabrik nehmen. Einen brechten Fachmann könnten Sie gar nicht treffen.“

Fortsetzung folgt.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 15. Juli 1929 / Nr. 163

Stettiner Börse

Ruhig.

Stettin, 15. Juli. Die heutige Stettiner Börse hatte ruhiges Geschäft bei kaum veränderten Kursen.

Interesse zeigte sich für Friedr. Rückforth W.-Aktien (26 Prozent) und Überlandzentrale Pommer.-Aktien (37 Prozent) auf Grund ihrer letzten Notizen.

Dagegen verloren Norddeutsche Seewerke- und Flub.-Versicherungsb.-Aktien 2 Prozent (65 Prozent). Stettiner Oelwerke-Aktien blieben bei 74 Prozent angeboten.

Anleihen umsatzlos.

Im Freiverkehr notierten Neuvorpost. Spar- und Creditbank-Aktien 85 Prozent.

Berliner Börse

Berlin, 15. Juli. Die heutige Montagbörsen eröffnete in ruhiger Verfassung. Die Tendenz war im allgemeinen nicht einheitlich, besondere Anregungen lagen aber nicht vor und größere Kursveränderungen traten nur ganz vereinzelt ein. Eine kleine Verstimmung ging von der Verfassung des Geldmarktes aus, der zum Meistbietenden eine Verstärkung zeigte. Die Nachrichten von der angespannten Lage zwischen Rußland und China hatten nur informativische Bedeutung.

Wie schon vormittags festzustellen war, lagen die alten Spezialwerte der Börse vernachlässigt und eher angeboten, dagegen erhielt sich kleine Nachfrage für Montan- und Schiffahrtsaktien. Das Publikumsinteresse war wieder sehr klein. Die Sensation der Börse war eine plötzliche Hausse am Marke der ausländischen Renten, an dem auf die neueste Entscheidung des Hager Schiedsgerichtes über den Anspruch des Zinsdienstes in Goldfranken bei den jugoslawischen Goldkriegsanleihen, die bosnischen Renten und im Zusammenhang hiermit die Serben schon zu Anfang Gewinne von 1/2 bis 2/3 Prozent verbuchen konnten, die sich im Verlaufe bis auf 4 Prozent ca. erhöhten. Auch Sarotti und Svenska eröffneten bemerkenswert fest, dagegen eröffneten Ackerwerke, Dessauer Gas, Bemberg und Stobber-Zink ziemlich schwach.

Nach den ersten Kursen blieb das Geschäft still, die Stimmung wurde aber eher etwas freundlicher. Svenska konnten um weitere 1/2 RM. anziehen, wobei man von einer bevorstehenden größeren Finanztransaktion wissen wollte. Für Elektropapiere machte sich seitens einer Großbank Interesse bemerkbar, so daß Siemens und AEG. bei lebhafterem Geschäft um ca. 2 Prozent anziehen konnten.

Anleihen ruhig, Ausländer freundlich, wie bereits erwähnt, Bosnier und Serben fest.

Pfandbriefe bei völliger Geschäftslosigkeit gehalten.

Devisen auf teureres Geld schwächer. Geldsätze angepasst, Tagesgeld 8 bis 10%, Monatsgeld 9% bis 10%, Warenwechsel ca. 7% Prozent.

Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit im Kartoffelhandel. — Schaffung eines Oberschiedsgerichts. Der Einheitsverband des Deutschen Kartoffelhandels hat der Schiedsgerichtsbarkeit erster und zweiter Instanz seit einiger Zeit auch eine Revisionsinstanz angegliedert. Die Revisionsinstanz mit dem Sitz in Berlin — ist ursprünglich mit Rücksicht auf die prozessuale Zuständigkeit des Wohnsitzes des Versenders geschaffen worden, hat sich aber immer mehr zu einer Instanz für die Entscheidung grundsätzlicher Fragen entwickelt. Bei einem Streitwert von über

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 15. Juli. Getreidenotierungen: Roggen; inl. 204, Weizen: inl. 253, Hafer: 188 bis 198 RM. per 1000 kg waggontfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 15. Juli. Im Anschluß an die Hausse der nordamerikanischen Terminmärkte, die auf die alarmierenden Nachrichten über die kommende Sommerweizenenernte in den USA und in Kanada zurückzuführen waren, eröffnete auch die hiesige Produktienbörse den neuen Berichtabschnitt in sehr fester Haltung. Sowohl für prompt lieferbaren Weizen als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergaben sich Preissteigerungen um 4 bis 5 RM. Das Inlandsangebot von Weizen alter Ernte ist ziemlich spärlich, so daß die Mühlen in der Hauptsache auf den Bezug von Auslandsweizen angewiesen sind. Roggen alter Ernte wird noch ausreichend angeboten, angesichts des wenig befriedigenden Roggenmehlgeschäftes kaufen die Mühlen nur vorsichtig. In Brotgetreide neuer Ernte scheiterten Abschlüsse zumeist daran, daß Forderungen und Gebote zu weit auseinandergehen. Auslandsweizen war in den Cifnotierungen von Nordamerika beträchtlich erhöht, auch Plata-Weizen stellte sich teuer, bleibt aber noch immer besser beachtet als Manitoba-Weizen.

Weizenmehl war in den Mühlenofferten um 75 Pfg., Roggenmehl um etwa 50 Pfg. erhöht, der Absatz auf dem erhöhten Preisniveau gestaltete sich jedoch ziemlich schwierig. Hafer wird ausreichend angeboten, ist im

2000 RM. können vor dem Oberschiedsgericht auch Rechtsanwälte auftreten.

Der Rat für den Handel wird eines Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Muster des Kartoffelhandels einrichten.

Preissteigerung für Rohzink. In Auswirkung der Preissteigerung für Rohzink anlässlich der Verlängerung des Internationalen Zinkkartells hat der Zinkwälvorverband am 9. Juli den Zinkblechgrundpreis um 1,25 RM. je 100 kg erhöht, nachdem der Verband den Grundpreis, infolge der vorangehenden Baisse am Zinkmarkt, am 2. Juli um 1,50 RM. je 100 kg ermäßigen mußte.

Zuckerpreishöhung in Polen. Zur Kompensierung der Exportverluste ist der Zuckerpreis auf dem inländischen Markt um 10%, und zwar von 98 Zloty auf 104,5 Zloty erhöht worden. Der Preis für 100 kg Streuzucker stellt sich unter Einberechnung der Akzise auf 155,5 Zloty ab Lager Warschau.

tät 1,63, II. 1,50, abfallende 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Berlin, 13. Juli. Der Buttermarkt verlief in leicht abgeschwächter Tendenz. Kopenhagener Erlöse der Notierung am 11. Juli um 6 Kr., Malmö ebenfalls um 6 Kr., per 100 kg. Hamburg ging am gleichen Tage um 2 RM. per Zentner zurück. Die Konsumnachfrage am Platze hielt sich infolge der Reisezeit in engen Grenzen, während die Umgebung etwas besser beordert. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 11. und 13. Juli: Ia Qualität 1,63 RM., IIa Qualität 1,50 RM., abfallende Qualität 1,34 RM. — Margarine: Ruhige, stetige Nachfrage. — Schmalz: Die Preise zogen in der zweiten Hälfte der Berichtswochens ziemlich erheblich an, infolge der erhöhten Notierungen in Chicago. Das Geschäft läßt trotzdem alles zu wünschen übrig und ist der Absatz sehr ruhig. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 69,50, amerikanisches Purelard in Tierces 70,50, kleinere Packungen 71. Berliner Bratenschmalz 77, deutsches Schweineschmalz 85, Lissenschmalz 82 RM.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht vom 13. Juli, mittags 12 Uhr.)

Ausgängen am 13. Juli:

- D. Rugar, Beyeris, 1393, Saßnitz, Passagiere
- D. Bordvik, Amundsen, 2647, Kotka, leer.
- D. Mary, Lithberg, 3182, Danzig, leer.
- D. Bergit, Nielsen, 3364, Danzig, leer.
- D. Gotenhof, Benitz, 2401, Memel, leer.
- D. Dronning Mand, Block, 2433, Kopenhagen, Güter, Passagiere.
- D. Günther, Michaelsen, 2504, Rotterdam, Erz.
- D. Käthe, Fritz, 2558, Danzig, Güter.
- D. Ostsee, Schünemann, 1404, Riga, Güter, Passag.
- D. Phöbus, Vorwerk, 1025, Köln, Güter.
- D. Sachsen, Kropf, 2189, Leningrad, Güter, Passag.
- D. Spitzberg, Braun, 436, Stolpmünde, Güter.

Eingängen am 13. Juli:

- D. Tiefsee, Schmidt, 1370, Elsfleth, leer.
- D. Hertha Engelne Fritzen, Klehn, 6309, Rotterdam, Kohlen.
- MS. Preußen, Clavier, 2838, Pillau-Zoppot, Passag.
- D. Rugar, Beyeris, 1393, Saßnitz, Passagiere.
- D. Elda, Witt, 4734, Lulea, Erz.

Ausgängen am 14. Juli:

- D. Sachsen, Kropf, 2189, Leningrad, Güter, Passag.
- MS. Agnete, Hansen, 143, Landskrona, Gasreinigungsanmasse.
- D. Spitzberg, Braun, 436, Stolpmünde, Güter.
- D. Erika Fritzen, Lattig, 7450, Lulea, leer.
- D. Odin, Fruzzmann, 1322, Saßnitz, Passagiere.
- Linienschiff Elsaß, Schulze.
- D. Selma, Franz, 2315, Tolinia, leer.
- MS. Rüdi, Pettersson, 170, Hamburg, Briketts.
- MS. Kehrwieler, Ehlert, 175, Bremen, Roggen.
- MS. Vigo, Johansson, 165, Lihhamn, Saure.

Preise jedoch zu behauptet. Gerste in unveränderter Marktlage.

Notierungen vom 13. Juli.

Weizen: märk. 247 bis 249, Juli 262 bis 263, September 260,50 bis 261,50, Oktober 264,50, fest; Roggen: märk. 199 bis 201, Juli 212 bis 215, September 220 bis 220,50, Oktober 221,50 bis 222, fest; Industrie- und Futtermittel 181 bis 188, ruhig; Hafer: märk. 183 bis 193, Juli 196 bis 198, September 203 bis 205,75, fest; Andienungsschein vom 10. Juli 195; Weizenmehl: 29,50 bis 33,50, fest; Roggenmehl: 27 bis 30,75, behauptet; Weizenkleie: 12,50 bis 12,75, behauptet; Roggenkleie: 12,25 bis 12,50, behauptet.

13. 7.

Erbisen, Viktoria 43.00—48.00	Leinkuchen	23.00—23.30
W. Späuserbsen 23.00—24.00	Trockenschrot	10 10
Futtererbsen	Sojaschrot	19.60—20.30
Peluchsen	Kartoffellocken	16.60—17.00
Ackerbohnen	Speisekaroffeln	—
Wicken	weiß	—
Lupinen, blaue	rot	—
Lupinen, gelbe	diö. gelblich	—
Sergalle, alte	Fabrikkaroffeln	—
diö. neue	in rfg	—
Rapskuchen	19.30	

Berliner Frühmarkt.

Hafer rot 222 bis 230, mittel 210 bis 221, Sommergerste rot 210 bis 220, Futterweizen 260 bis 270, gelber La-Plata-Mais 225 bis 230, kleiner Mais la plata 260 bis 270, Futtererbsen 246 bis 256, Taubenerbsen 330 bis 336, Roggenkleie 130 bis 135, Weizenkleie 130 bis 135, Wicken 320 bis 330, ruhige.

Spesefette

Berlin, 13. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Quali-

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 28

15. Juli 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86
Klosterstr. 4.

Regelmäßiger Eildampferverkehr ab Stettin nach Berlin, Breslau, Magdeburg und Zwickau, scheinstat. sowie in umgekehrter Richtung.

Abschreibe-Büros
E. Franz, Frauenstr. 36 II. Z. 335 85.
A. Graf & Co., Kohmarkt 10
Frieda Wohlfried, Gr. Wallmeyerstr. 16 II. Z. 279 41.

Mtfeifen
Gebr. Nicolai, Stettin.
Telephon 271 45.
G. Pagel, Platze. Tel. 367.

Alumetalle
Gebr. Nicolai, Stettin.
Telephon 271 45.

Auto-Fachschule
H. Schaft, Stettin.
Deutsche Str. 29. Z. 230 63.
Tag u. Abendkurse f. Damen, Herren u. Berufssohr.

Auto-Gummi
Mogi
Stettin, Falkenwalderstr. 14
Größe Luftanker-Infiall
Bommerns.
Pfatzgraf-Akkumulatoren
Betrieb.
Reparaturen, Ladestation,
Leibbatterien. Z. 206 47/8

Ufertümer
n. altertümliche Möbel
Sagner, Königspl. 7. Z. 325 28

Auto-Batt. - Repar.
Pfatzgraf-Aku-Dienst,
Anh. v. Ludowisi & Ritter
Z. 206 47 u. 206 48 (Vogel)
Falkenwalder Straße 14.
Deutsche Elektrizitäts-Gesell-
schaft, Bötigher Str. 97 u
Rantstr. 2. Tel. 255 51
Stett. Elektrotechnische Werke
Bötigher Str. 98, Münch-
enstraße 31. Z. 200 07, 200 08

Bau- u. Düngekalk
Vereinigung
Nordostdeutscher Kalk- und
Mergelwerke G. m. b. H.
Stettin, Breite Str. 13/14.
Fernsprecher 245 41.

Baumaterialien
Otto Voelker, Stettin-Bredow

Bindfaden
Oskar Frische, Schuhstraße.
Fernspr. 309 61.
Mag Wittenhagen, Stettin
Falkenwstr. 124. Z. 319 77

Drahstiftfabrik
G. Pagel, Platze, Tel. 367.

Dachpapp, Leerprod.
Louis Lindenberg,
Stettin, Wittenhagenstr. 5
Fernspr. Nr. 353 56.
Otto Voelker, Stettin-Bredow

El. Licht- u. Kraftanl.
Deutsche Elektrizitäts-G. m.
b. H., Bötigher Straße 97
Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke
Bötigher Str. 98, Münch-
enstraße 31. Z. 200 07, 200 08.

Export und Import
Hammer & Einfeldt, Nord.
Exp. u. Imp.-Gesch., Stettin

Fensterreinigung
Hammonia, Marquardt & Co.
Gr. Domstr. 2-3. Z. 344 79
„Biktoria“ Richard Pörtner,
Bentlerstr. 1. Tel. 539 44.

Geldschränke
Gustav Spielert, Stettin.
Tel. 228 04. Nur Schorn-
horststraße 4.

Kartonnagen
für Post- und Bahnversand.
Segmund Weiß. Z. 317 17.

Motorrad-Fachsch.
F. Seydlitz, Grünh. Markt 2
Reparaturwerkst. Z. 292 26

Lacke, Farben
Carl G. Albrecht, Schwennstr.
Paul Bernhardt, Stettin,
Frauenstr. 15. Tel. 312 56
Aug. Commerat, Stettin,
Gr. Laftab. 90/92. Z. 318 46
Kannenberg & Haase, Stettin
Gebäude Schmidt, Stettin,
Breslauer Str. 2. Z. 320 32
Martin Stoltenburg, Stettin
Münchenstr. 3. Tel. 268 40
Erich Stoltenburg, Stettin,
Falkenwdr. 5. Z. 312 63
Sämtl. Materialbedarfssartikel

Markis. u. Jalousien
E. Falk, Stettin, Fuh-
straße 5/6. Tel. 332 43.
W. Wolter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Musikinstrumente
Hansa-Schalplatten-Vertrieb
H. Goldschmidt,
Reißhägerstraße 13

Möbelsteinen
Rob. Becker Nachf., Stettin,
Folkstraße 27, gegenüber
Bahnhofsbrücke.

Müllerei-Artikel
Rob. Becker Nachf., Stettin,
Folkstraße 27, gegenüber
Bahnhofsbrücke.

Nähmaschinen
SINGER
Nähmaschinen
Ersatzteile usw.
Reparaturen.
Singer-Nähmaschinen
Gießereistraße 23
Breite Straße 58

Del und Fett
Wend & Koppe, Stettin-Bred

Papierwaren
Oskar Frische, Schuhstraße.
Fernspr. 309 61.

Publappen
Gebr. Nicolai, Stettin.
Tel. 271 45

Pugwolle
Gebr. Nicolai, Stettin.
Tel. 271 45

Scherengitter
W. Wolter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Schreibmaschinen
Konrad Graf & Co., Stettin

Schwertfächer
Mag Wittenhagen, Stettin,
Falkenwdr. 124. Z. 319 77

Sprechapparate
Hansa-Schalplatten-Vertrieb
H. Goldschmidt,
Reißhägerstraße 13

Schuhmachereien
Orthopädie
Hermann Ehler, Stettin,
Anh. F. Otto & L. Lemte,
Breite Str. 15II. Z. 228 99

Expditionen
U. Kinkel A.-G., Stettin,
Höf. Tel. 374 66—68

Stempel u. Gravier
Louis Kufe, Stettin, Z. 325 80
Schulgenstr. 10. Orden, Ber-
einsabgefehen, Sportfiguren

Neues aus Stettin

Der Arbeitsmarkt

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes blieb ruhig mit leichter Neigung zur Besserung. Nennenswerter aufnahmefähig zeigten sich neben der Landwirtschaft, die auch weiter Ungelernte aufnahm, in geringerer Umfang nur das Baufeld vereinigt auch das Holzgewerbe. Stärkeren Zugang erliefen das Metallgewerbe, die Gruppe der Kleingewerben und des Kleingewerbes. Das Geflangangebot ging leicht um 135 Arbeitskräfte zurück. Die Spanne zwischen dem gegenwärtigen Stande des Angebotes und dem Stande um die Vergleichszeit des Vorjahres hat sich wieder vergrößert.

Land- und Forstwirtschaft. Die Nachfrage nach Hilfskräften für die Baulieferung blieb bestehen, ohne über den erwarteten Umfang anzuwachsen. Geringfügig hielt der Bedarf an jungem, ungeübtem Personal für Holz und Feld sowie an Jugendlichen zum Ausschleifen an. Freiwerden wurden wieder stärker verlangt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft ließen sich erhöhen. Nur in einigen ortsumfänglichen Bezirken konnten noch vereinzelt Waldarbeiter untergebracht werden.

Industrie der Steine und Erden: Die Lage neigt leicht zur Verschlechterung. Ein Dempsitzgeheim in der Region Stettin nahm wegen Arbeitsmangels Entlassungen vor.

Metallgewerbe: Die nachfolgende Einstellung des Metallmarktes für Metallarbeiter hielt an. Zu Beginn der Woche erhöhte sich das Angebot bei nur mäßiger Nachfrage, die sich vorwiegend auf Klempner beschränkte. In der Provinz wurden vereinzelt auch Schleifer verlangt. Auf Glas und Eisenwaren wurden Entlassungen von Schloßern, Schmieden und Metallarbeitern gemeldet.

Holz- und Schnitzgewerbe: Der Beschäftigungsgrad hat sich etwas gebessert. Das Gesamtangebot erfuhr eine Abnahme um 30 Personen.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe: In einigen vornehmlichen Bezirken blieben Nachfrage nach Lebensmittelwägern, zum Teil auch nach Fleischerin.

Bekleidungsindustrie: Das Angebot an Konfektionsarbeitern in Stettin geht bei reger Bemittlungsmöglichkeit langsam zurück. Maßschneider kamen hier und in der Provinz weiterhin in Nachfrage.

Baugewerbe: Die Aufnahmefähigkeit bleibt noch, infolge zunehmender Fertigstellung von Neubauten nach dem Anhalten der Nachfrage in einigen Bezirken bemerkbar; in anderen dagegen wurden Baubeamteten, besonders Wasser, noch leicht verlangt.

Gast- und Schenkwirtschaft: Die Nachfrage nach Saisonpersonal ging, beeinflusst durch die bisher unzureichende Witterung, zurück. Die Ergebnisse der Saisonvermittlung in Stettin sind in diesem Jahre noch unzureichend. In einigen Hotels wurden Ausstellungen für die Saison noch in Betracht kommen, die Vermittlung von Auszubildenden war in Stettin und Elbing lebhaft.

Verkehrsgewerbe: Die Unternehmungsmöglichkeiten waren gering. Die Nachfrage nach in einzelnen Bezirken nach für Gararbeiter, aufnahmefähig, hielt jedoch und folgte ab. Die Dienstleistungen blieben in Stettin nur wenige Arbeitskräfte aufnehmen; bessere Unternehmungsmöglichkeiten boten sich in der Provinz an.

Hausliche Dienste: Der Bedarf an Haus- und Stubenmädchen fürs Land blieb sich durchweg in dem gleichen Umfang wie in den Vorjahren. Saisonbedürfnisse nach Wägen und Weibchen hatten ungedeckte Nachfrage nach Sechshundert.

Sohnarbeitende Arbeiter: Die Berufsgruppe der Ungelernten hatte mit rund 290 Arbeitsplätzen den stärksten Mangel. Die Nachfrage beschränkte sich fast durchweg auf Hilfskräfte für Grundvermittlung, Glas- und Bauarbeiten. Die Arbeitsmöglichkeiten sind meistens nur kurzfristig.

Kaufmännische, technisches und Büropersonal: Die Zahl der Arbeitsuchenden hat sich dieses Quartals wieder um etwa 50 erhöht. Jüngere Elementararbeitskräfte waren nur vereinzelt in Nachfrage. Die Nachfrage nach Verkaufspersonal gering. Die Gesamtangebot blieb unzureichend.

Gesamtzahl der am Stichtage (9. Juli 1929) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes Pommern gemeldeten Arbeitsuchenden: 29 124 (Vorwoche: 29 279). Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger: 15 666 (Vorwoche: 15 805), der Empfänger von Krisenunterstützung: 5326 (Vorwoche: 5321). Bei Notstandsarbeiten wurden 3569 Arbeitsuchende gegen 3802 in der Vorwoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtswache erledigten Vermittlungen: 3123.

Wirksame oder Statistif?

1/2 Million Arbeitslose durch einen Fehler in der Statistik geschaffen?

In der Beilage zum Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeiger Nr. 25 vom 18. Juni 1929 sind die ersten Ergebnisse der Erhebung in der Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge vom 15. März 1929 veröffentlicht. Auf Seite 1 ist der Stand der Hauptunterstützungsempfänger in der

Arbeitslosenversicherung und Sozialfürsorge am 15. März 1929 mit 2 324 667 angegeben. Trotzdem sich die Erhebung auf den gleichen Personenkreis erstreckt, ist wenige Zeilen später die Zahl der von der Erhebung erfassten Hauptunterstützungsempfänger, deren Arbeitslosigkeit durch die Aufbereitung zugrunde gelegt werden konnte, mit 2 064 423 angegeben. Es erhebt sich die Frage: Wo sind die fehlenden 260 244 Hauptunterstützungsempfänger geblieben? Denkbar ist, daß die Erhebungen über diese 1/2 Million gestrichelt waren, daß sie von vornherein bei der Aufbereitung ausgeschieden wurden; nicht ausgeschlossen ist aber das Entstehen der Differenz dadurch, daß die erfgannte Zahl sich durch die Folgen der Fortschreibung der Statistik ergibt, die zweigeteilt durch die Stichtagerhebung. Es müßte daraus der Schluss gezogen werden, daß in der Fortschreibung der Statistik ganz erhebliche Fehlerquellen stecken. Aufklärung über diese Abweichung scheint notwendig.

Es wird doch nicht am Ende zu sein, daß 250 000 Arbeitslose nur durch Fehler der Statistik geschaffen wurden!

Die Gewerbesteuer-Notverordnung rechtsgültig

Der Reichsausschuß hat am 10. Mai die Angelegenheit rechtzeitig, d. h. bis zum ersten Steuertermin am 10. Mai, zu regeln. Zum mindesten aber sei die Verordnung nicht über das erforderliche Maß hinausgegangen. Eine Regelung ausgereift für die Erhebung der Gewerbesteuer im Jahre 1929 zu regeln, was durch Gesetz zu regeln ist, ist aber ein Mißbrauch des Notverordnungsrechts und bedeuete die Errichtung einer Art Diktatur, die zu schweren Erschütterungen des preußischen Staatslebens führen müßte.

Demgegenüber betonte der Vertreter der preußischen Staatsregierung, der Notstand habe nicht im Parlament,

Die Gewerbesteuer-Notverordnung rechtsgültig

ordentlichen Gesetzgebung die Angelegenheit rechtzeitig, d. h. bis zum ersten Steuertermin am 10. Mai, zu regeln. Zum mindesten aber sei die Verordnung nicht über das erforderliche Maß hinausgegangen. Eine Regelung ausgereift für die Erhebung der Gewerbesteuer im Jahre 1929 zu regeln, was durch Gesetz zu regeln ist, ist aber ein Mißbrauch des Notverordnungsrechts und bedeuete die Errichtung einer Art Diktatur, die zu schweren Erschütterungen des preußischen Staatslebens führen müßte.

Demgegenüber betonte der Vertreter der preußischen Staatsregierung, der Notstand habe nicht im Parlament,

sondern außerhalb in den Gemeinden gelegen.

Der Mehrheitswille des Volkes komme durchaus zur Geltung, da die Notverordnung unter Billigung des Ständigen Ausschusses des Landtags erlassen worden sei. Daß ein Notstand vorliegen habe, habe die Gegenseite schon dadurch anerkannt, daß sie eine Notverordnung für etwa drei Monate in Aussicht genommen habe. Erst im letzten Augenblicke, als keine Aussicht mehr auf rechtzeitige Annahme an dem Gesetzgebungswege bestand, habe die Regierung zur Notverordnung gegriffen.

Die Gemeinden seien verpflichtet, in den ersten drei Monaten des Rechnungsjahres, also in der Zeit von April bis Juni, die Realveranschlagung festzusetzen und den Haushaltsplan aufzustellen, und zwar für das ganze Rechnungsjahr. Am das aber zu können, müßten sie eine ordnungsmäßige Unterlage für ihre Finanzabrechnung haben. Aus diesem Grunde sei es nicht möglich, nur für einen Teil des Jahres eine Steuer zu erheben. Der Grund, daß auf steuerlicher Gebiet Notverordnungen nicht zulässig seien, finde in der Verfassung keine Grundlage.

Der Staatsgerichtshof entschied dahin, daß die Anträge auf Ungültigkeitserklärung der Notverordnung abzuweisen seien. Wie der Vorliegende in der Begründung ausführte, hat der Staatsgerichtshof in Anlehnung an eine frühere Entscheidung behauptet, daß ein steuerlicher Notstand genüge, um im Wege einer Notverordnung steuerliche Bestimmungen zu erlassen.

Das Wetter am Dienstag

Mäßige bis trübliche nordwestliche bis nördliche Winde, heiter bis wolkig, mäßig warm.

Niedrigste Temperatur in der Nacht zum Montag 11 Grad, 8 Uhr morgens 15,4 Grad, 12 Uhr mittags 21 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Köln: 15 Grad, N 4, wolkig. Weimar: 16 Grad, N 2, heiter. Leipzig: 14 Grad, N 4, heiter. Regensburg: 15 Grad, N 2, wolkig. Dresden: 15 Grad, N 2, heiter. Bad Sachsa: 13 Grad, W 3, heiter. Bad Eisenbach: 16 Grad, still, heiter. Garmisch-Partenkirchen: 14 Grad, still, heiter. Baden-Baden: 15 Grad, S 3, heiter. Schreiberhau: 13 Grad, W 1, wolkig. Stammweil: 15 Grad, W 1, heiter.

Unfälle im Verkehr

Im Berliner Tor kam beim Ueberholen eines Fuhrwerkes eine Kabinen (ohne Person) eines Dritten zu Fall. Sie trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit einem Krankenwagen in die Wohnstadt gebracht.

Am Anhalter Gde Grennhof wurde eine Frau von einem Personalkraftwagen angefahren. Sie wurde leicht verletzt und konnte ihren Weg allein fortsetzen. Die Schuld trifft die Frau selbst, weil sie direkt vor dem Kraftwagen lief.

Straßenbahn-Omnibusverkehr nach Neuenkirchen und Uckermark

Die Stettiner Straßenbahn eröffnet am Donnerstag, den 18. Juli, eine Omnibus-Verbindung Bendorf - Wädlingen - Neuenkirchen im Anschluß an die Straßenbahnlinie 2 und eine Omnibus-Verbindung Neuenkirchen - Falkenwäldchen - Uckermark im Anschluß an die Linie 1. Fahrzeiten und Fahrpreise gehen aus der Bekanntmachung der Straßenbahn im Ansehungseilte hervor.

Die weitere Entwicklung des Verkehrs in Stettin ist außerordentlich zu begrüßen. Nur ein Fehler hat u. S. die Straßenbahn gemacht: Sie fordert von Neuenkirchen bis Falkenwäldchen einen Fahrpreis von 20 Pfennigen. Dieser Tarifverstoß der Omnibuslinie müßte u. S. noch ohne Lösung eines neuen Fahrpreises mit den Fahrpreisen der Straßenbahn benutzt werden können, also noch zum Straßenbahntarif gerechnet werden. Denn ursprünglich war ja geplant, die Straßenbahn selbst bis zum Glambessee zu verlangsamen, so daß dann auch für die neue Strecke ein Zuschlagspreis hätte berechnet werden können. Angesichts des starken Wadungs- und Anstufungsverkehrs zum Glambessee ist die Strecke Neuenkirchen-Glambessee unbedingt noch zum Stadterverkehr zu rechnen.

Falls sich die Regelung aus finanziellen Gründen — der Omnibusverkehr ist ja unwirtschaftlich gegenüber dem Straßenbahnverkehr — tatsächlich nicht ermöglichen lassen sollte, freuen wir für eine Ermäßigung des Fahrpreises auf 10 Pfennige, also auf die Hälfte ein. Nur dann wird die Straßenbahn Aussicht haben, das Ausflieger und die vielen Wadenden die Strecke Neuenkirchen-Glambessee nicht zu Fuß gehen — es sind nur knapp 20 Minuten — sondern den Omnibus benutzen.

Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Sanders.
1) Nachdruck verboten.
„Na Arbeit, was Sie so Arbeit nennen, habe ich natürlich nicht geleistet. Stehe aber vor einer längeren Reise und da gab es so allerlei zu erledigen.“

„Wo soll denn hingehen?“
„So ein bisschen rum in Europa. Paris, Rom, Wien... was weiß ich, was mich der Wind hinwehen wird. Wichtiges Ziel habe ich nicht.“
„Hochzeitsreise, he?“
„Rechtso — alleine, meine Herren. Will mich mal erholen ein paar Wochen.“
„Was wird Ihnen dazu sagen! Nach kaum vier Wochen...“
„Mir gleich! Wollen Sie sie übernehmen, Regnitz, dann bitte!“
„Um Gotteswillen, bei den schlechten Zeiten ausgerechnet die Witz!“

„Der Mittelmeer hob abweichend die Hände. Steller machte sich an. „Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“

„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“
„Wohin?“

Fortsetzung folgt.

Die Erben des Gottfried Steller

„Er will, er will!“ eiferte Hesselbach. „Er überlegt nur.“
„Zum Zufall gehen Sie her den Tisch! Wenn mir wirklich was passiert und Ihr Leben geht bitte dran, trifft die Verantwortung Sie.“
„Jenen geschieht nichts.“
„Istler hoch die Feder: „Na, dann ist's ja ganz überflüssig.““

„Nein, nein“, zerrte Hesselbach, „Sie...“
„Damit endlich Ruhe wird und wir an die Arbeit kommen.“
„Sie...“
„Sie...“
„Sie...“

„Er ging ganz Morgen, als Lichtmeß die Karten hinunter; Genug für heute, gegen Steller kam ich nicht an.“
„Wenn die Herren Nebengehen wollen, ich bin bereit“, sagte Steller.
„Der Mittelmeer meinte ab, „Ein andermal für heute Schluss. Das beste Geschäft hat der Hesselbach gemacht; Steller hat seinen Schied wieder.“
„Es ist nicht eben, einen Unglücklichen zu verstehen“, sagte traurig der Augenlinde. Brechen wir auf.“

Vor dem Tore des Klubhauses trennten sich die Herren. Steller ging in den Hof und gleich darauf brauste sein Wagen davon. Eine Droste trug Hesselbachs Leid. Regnitz und Lichtmeß hatten gemeint, daß sie wollten in der frischen Morgenluft sich Bonaugema und gingen zu Fuß. Einige Minuten ferne Schwärmer. Dann hob der Mittelmeer an, „Zagten Sie, Lichtmeß, was hatten Sie eigentlich von Steller? Wollte Sie schon lange fragen. Sie kennen ihn seit seiner Knubheit, waren ein Freund seines Vaters. Ich werde nicht recht lust aus ihm.“
„Wieso? Der ist nicht kompliziert. Was ich von ihm halte ist mit einem Wort gesagt: Nichts.“

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 15 Juli 1929 / Nr. 163

Ausfall der Berliner Börse

Die Berliner Effektenbörse fiel laut dem bekannten Beschluß des Börsenverbandes, an den Sonntagen der Monate Juli und August keine Börse abzuhalten, auch Sonnabend wieder aus.

Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit im Kartoffelhandel. — Schaffung eines Oberschiedsgerichts. Der Einheitsverband des Deutschen Kartoffelhandels hat der Schiedsgerichtsbarkeit erster und zweiter Instanz seit einiger Zeit auch eine Revisionsinstanz angegliedert. Die Revisionsinstanz — mit dem Sitz in Berlin — ist ursprünglich mit Rücksicht auf die prozessuale Zuständigkeit der Wohnsitze des Versenders geschaffen worden, hat sich aber immer mehr zu einer Instanz für die Entscheidung grundsätzlicher Fragen entwickelt.

Bei einem Streitwert von über 2000 RM, können vor dem Oberschiedsgericht auch Rechtsanwälte auftreten.

Der Rauhfuttermittelhandel wird eine Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Muster des Kartoffelhandels einrichten.

Preiserhöhung für Zinkbleche. In Auswirkung der Preissteigerung für Rohzink anlässlich der Verlängerung des Internationalen Zinkkartells hat der Zinkverwaltungsverband am 9. Juli den Zinkblechgrundpreis um 1,25 RM je 100 kg erhöht, nachdem der Verband den Grundpreis, infolge der vorangegangenen Baisse am Zinkmarkt, am 2. Juli um 1,50 RM je 100 kg ermäßigen mußte.

Zuckerpreiserhöhung in Polen. Zur Kompensierung der Exportverluste ist der Zuckerpreis auf dem innerpolnischen Markt um 10 % und zwar von 95 Zloty auf 104,5 Zloty erhöht worden. Der Preis für 100 kg Streuzucker stellt sich unter Einberechnung der Akzise auf 155,5 Zloty ab Lager Warschau.

tät 1,63, II. 1,50, abfallende 1,34 RM. Tendenz: ruhig.

Stettin, 13. Juli. Im Zusammenhang mit den Getreidemärkten meldeten in dem abgelaufenen Berichtsabschnitt die amerikanischen Schmalzmärkte eine stetige Anwärtsbewegung, die besonders an der Freitagbörse größeren Umfang annahm. Der Kurszweigen betragt 40 Punkte, was einer Preiserhöhung von 2 RM je Ztr. entspricht. Die Offerten für dänisches Schmalz sind fast völlig aus dem Markt verschwunden. Dem Vernehmen nach sollen für diese Provenienz in England bedeutend bessere Preise erzielt werden können. Die hiesigen Importeure haben bisher den Erhöhungen überhaupt nicht oder doch nur ganz unzulänglich Rechnung getragen, aber wenn der Markt wie es den Anschein hat — weiter fest bleibt, so können entsprechende Preiserhöhungen nicht ausbleiben. Der Abzug in unserer Provinz ist mäßig geblieben.

276 halbe Fässer norwegische Heringe. Beliebtester Frage ist es in der verflorbenen Woche laufend zu guten Umsätzen gekommen. Die Fangergebnisse in Schottland und Shetland haben während der letzten Tage den Erwartungen nicht entsprochen, und die Lage des Marktes ist infolgedessen fest. Zu notieren ist: Crownmedium 43 bis 45, Crownmatties 40 bis 42 sh, ungestemelte Fulls 54 bis 56, do. Matties 42 bis 44, do. Matties 38 bis 40 sh. Das Geschäft in norwegischen Heringen liegt nach wie vor ruhig. Es notieren: 1929er norwegische Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 19 bis 21 NKr., 1929er norwegische Vaarheringe 4-500, 5-600, 6-700er 18 bis 20 NKr. Sämtliche Preise verstehen sich transit ab Laxer Stettin. Theodor Hellm. Schröder.

Steuerterminkalender

20. Juli: Abführung des Lohnsteuerabzuges vom Arbeitslohn für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1929, jedoch nur dann, wenn die für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer abzuführenden Lohnsteuerbeträge 200 Mk. nicht übersteigen. Kos.

Stettiner Wetterberichte

Station	Mar	Temp.	Wind	Wetter
Skagen	16	15	NW 6	neiter
Kopenhagen	16	15	NW 8	"
Stockholm	17	17	NNW 2	"
Adlergrund	16	14	NW 7	"
Schwinnmünde	16	14	NW 7	"
Rügenwaldermünde	16	14	NW 10	heiter
Danzig	16	15	NW 8	"
Memel	16	15	NW 6	"
Alsbj.	16	15	WSW 6	"
Stettin	16	15	WSW 3	wolfig

Wetterbericht.

Auch heute ist, abgesehen von einer mäßigen Abkühlung des britischen Hochs, eine Aenderung in der Druckverteilung nicht eingetreten. Der hohe Druck beherrscht nach wie vor unsere Witterung, nur die Bewölkung nimmt in unserer Provinz etwas zu, da die kühlen Luftmassen, die über See von Nordwesten zu uns getragen werden, die Kondensation der Luftfeuchtigkeit begünstigen. Im allgemeinen ist jedoch mit Fortdauer der meist helteren und mäßig warmen Witterung zu rechnen.

Wasserstände

Odergebiet	13. 7.	12. 7.	11. 7.	10. 7.
Landesberg a. W.	—	0,45	0,40	—
Rathbor	1,32	1,40	—	—
Dyrenfurt	1,74	1,64	—	—
Glogau	1,60	1,90	2,25	1,87
Elbegebiet				
Lauter-Eger	—38	—33	—32	—28
Lehmitz-Elbe	—4	+18	+20	+28
Außig-Elbe	—4	+20	+17	—70
Dresden-Elbe	—135	—116	—102	—98

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 13. Juli. Getreidenotierungen: Roggen: inkl. 205, Weizen: inkl. 250, Hafer: 186 bis 196 RM, per 1000 kg wagonfrei Stettin.

Für 50 kg: Viktoriaerbsen 18 bis 23, Kocherbsen 16 bis 17, Roggenkleie 6,60, Weizenkleie 7,00, Sojaskrot 10,10 RM.

Berliner Produkte

Berlin, 13. Juli. Bei ruhigem Geschäft zeigte die Produktenbörse am Wochenschluß einen sehr festen Untergrund. Die Preisstellungen an den überseeischen Terminkmärkten, denen auch Liverpool folgte, blieben nicht ohne Einfluß auf die Tendenzgestaltung. Die Offerten für Weizen waren von Nordamerika stärker erhöht als von Südamerika. Abschlüsse kamen auf dem erhöhten Preisniveau kaum zustande. Vom Inlande wird Weizen neuer Ernte zur Wagonverladung nur spärlich angeboten. Für Weizen neuer Ernte lauten die Forderungen beträchtlich höher als gestern. Es waren jedoch auch 3 bis 4 RM. höhere Preise durchzuholen. Roggen steht ausreichend zur Verfügung. Im Einklang mit der Tendenz des Weizenmarktes wurden auch hier 1 bis 2 RM. höhere Forderungen bewilligt.

Am Lieferungsmarkt setzte Juliweizen 6 RM., die späteren Sichten 3/4 RM. höher ein. Der Roggen vermochte sich, namentlich in den späteren Sichten, um bis 2/4 RM. zu befestigen.

Mehl hat bei wenig veränderten Preisen Kleines Geschäft.

Hafer und Gerste ruhig.

Notierungen vom 13. Juli.

Weizen: märk. 247 bis 249, Juli 262 bis 263, September 260,50 bis 261,50, Oktober 262,50, fest; Roggen: märk. 199 bis 201, Juli 214 bis 215, September 220 bis 220,50, Oktober 221,50 bis 222, fest; Industrie- und Futtergerste 181 bis 188, ruhig; Hafer: märk. 183 bis 193, Juli 196 bis 198, September 203 bis 205,75, fest; Andenungsschein vom 10. Juli 195; Weizenmehl: 29,50 bis 33,50, fest; Roggenmehl: 27 bis 30,75, behauptet; Weizenkleie: 12,50 bis 12,75, behauptet; Roggenkleie: 12,25 bis 12,50, behauptet.

13. 7.	13. 7.
Erbsen, Viktoria 40,00—48,00	Leinölchen ... 23,00—23,30
Kl. Speiserbsen 28,00—31,00	Trockenschnitz 10,00
Futtererbsen 21,00—23,00	Sojaskrot ... 18,60—20,30
Petuchiken ... 75,00—26,50	Kartoffelkleien 16,00—17,01
Ackerbohnen ... 21,00—23,00	Speiseöl... 10,00
Wicken ... 27,00—30,00	do. vore ... —
Lupinen, blau ... 20,10—2,00	do. gelb ... —
Lupinen, gelbe 28,50—0,50	Faarklaröl ... —
Sesamöl, alte ... —	in Fkt. —
do. neue ... —	
Kapschunen ... 19,30	

Berliner Aniangnotierungen.

Weizen: Juli 262, September 260,50, Oktober 262,50, fest. — Roggen: Juli 214, September 220, Oktober 221,50, fest.

Speisefette

Berlin, 13. Juli. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Quali-

Glander & Priebe.

Salzheringe

Stettin, 12. Juli. Zufgeführt wurden in dieser Berichtswoche hier mit den beiden Dampfern „Isbjörn“ und „D. Stedler“ von Lerwick und D. „Konsul Suckow“ von Stronsay zusammen 5288 ganze und 9018 halbe Faß schottische und von Norwegen mit den Dampfern „Jorgebr“, „Themis“, „Jaederen“ und „Trondhjem“ zusammen 1837 ganze und 276 halbe Faß norwegische Heringe. — Die Nachfrage nach neuen schottischen Heringen gestaltete sich wieder recht lebhaft und die Umsätze bedeutend teilweise erhöhten Preisen. — Die letzten Großhandelsnotierungen stellen sich für neue Shetlands large Fulls 56 bis 58 sh, Fulls 54 bis 56 sh, Matties 42 bis 44 sh, Matties 38 bis 40 sh, neue Mattiesheringe, irische large 55 bis 60 sh, selected 52 bis 55 sh, Castlebay large 60 bis 65 sh, selected 55 bis 60 sh, Shetlands selected Matties 48 bis 50 sh, Medium Matties 44 bis 46 sh, neue Crownbrand Mediums 43 bis 45 sh, Crownbrand Matties 40 bis 42 sh, 1929er Sloeheringe ca. 4-500er 19 bis 20 NKr., 6-700er und 7-800er 20 bis 21 NKr. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto!

Sardellen: Holländische, echte staatsgestempelte 1925er und 1926er 98 bis 102 RM, und 1928er holländische Import-Sardellen 53 bis 56 RM, per Anker verzollt.

E. F. Dahlke.

Stettin, 12. Juli. Unserem Markte wurden in der Berichtswoche zugeführt: 5238 ganze, 8968 halbe Fässer schottische Heringe, 1837 ganze,

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 28

15. Juli 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G. Teleph. 351 86 Klosterstr. 4.

Regelmäßiger Elbdampferverkehr ab Stettin nach Berlin, Breslau, Magdeburg und Zwickau sowie in umgekehrter Richtung.

Abschreib-Büros C. Franz, Frauenstr. 36 II. Tel. 355 55. A. Grahl & Co., Rohlmart 10 Frieda Wollrich, Gr. Ball- weberstr. 16 II. T. 279 41.	Auto-Batt. - Repar. Halygraf-Aktu-Dienst, Inh. v. Ludowski & Ritter T. 206 47 u. 206 48 (Vlogi) Falkenwalder Straße 14. Deutsche Elektricitäts-Gesell- schaft, Pöhliger Str. 97 u. Kantstr. 2. Tel. 255 51 Stett. Elektrotechnische Werke Pöhliger Str. 98, Wöndchen- straße 31. T. 200 07, 200 08	El. Licht- u. Kraftanl. Deutsche Elektricitäts-G. m. b. H., Pöhliger Straße 97 Tel. 255 51. Stett. Elektrotechnische Werke Pöhliger Str. 98, Wöndchen- straße 31. T. 200 07, 200 08.	Export und Import Hammer & Einfeld, Nord. Exp. u. Imp.-Gesch., Stettin	Fensterreinigung Hammonia, Marquard & Co. Gr. Domstr. 2-3. T. 344 79 „Victoria“ Richard Pötner, Beutlerstr. 1. Tel. 339 44.	Lacke, Farben Carl G. Albrecht, Schwennstr. Paul Bernhardt, Stettin, Frauenstr. 15. Tel. 312 56 Aug. Cammerat, Stettin, Gr. Hofstr. 90/92. T. 318 46 Kannenberg & Haake, Stettin Gebäude Schmidt, Stettin, Breslauer Str. 2. T. 320 32 Martin Stollenberg, Stettin Wöndchenstr. 3. Tel. 268 40 Erich Stollenberg, Stettin, Falkenwdrstr. 5. T. 312 83 Sämtl. Wasserbedarfsmittel	Müllerei-Artikel Rob. Becker Nachf., Stettin, Hofstraße 27, gegenüber Bahnhofsbrücke.	Schereingitter W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84	Reinigungsartikel Singer Nähmaschinen Ersatzteile usw. Reparaturen. Singer-Nähmaschinen Gießerstraße 23 Breite Straße 58	Schreibmaschinen Konrad Grahl & Co., Stettin	Schneertücher Mag. Wittenhagen, Stettin, Falkenwdrstr. 124. T. 319 77	Spezialmaschinen Ganja-Schalplatten-Betrieb E. Goldschmidt, Reißhägerstraße 13	Del und Fett Wendt & Koppe, Stettin-Bred	Schuhmachereien Erich Goldschmidt, Reißhägerstraße 13	Papierwaren Oskar Friliche, Schuhstraße, Fernspr. 309 61.	Spezialmaschinen Hermann Ehert, Stettin, Inh. F. Otto & L. Lemte Breite Str. 15II. T. 228 98	Puglappen Gebr. Nicolai, Stettin, Tel. 271 45	Expeditionen A. Kinkel A.-G., Stettin, Hofstr. Tel. 374 66—68	Stempel u. Gravier. Louis Rufe, Stettin, T. 325 80 Schulzenstr. 10. Ordern per einschließlichen, Schriftfiguren
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------